

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. **Inserate** werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf., **Beilagegebühren:** 24 Mark.

Die Entscheidung.

Gestern hat das preussische Herrenhaus, wie nicht anders zu erwarten war, das Vereinsgesetz mit den reactionären Bestimmungen, welche es als „kleines Socialistengesetz“ kennzeichnen, in der nochmaligen Abstimmung mit großer Majorität gegen einige liberale Bürgermeister und Professoren sowie zwei Polen angenommen.

Die Entscheidung liegt aber nicht beim Herrenhause, sondern beim Abgeordnetenhaus, welches sich morgen mit derselben Gesetzesvorlage beschäftigen und darüber abstimmen wird. Im Abgeordnetenhaus hinwiederum haben die Nationalliberalen das Schicksal der Novelle zu bestimmen, da beide konservativen Parteien geschlossen für, alle andern Parteien geschlossen gegen die Herrenhausbeschlüsse eintreten werden. Um ein Duzend national-liberaler Abgeordneter zu bestimmen, der entscheidenden Sitzung fern zu bleiben, ist in der Zwischenzeit in den industriellen westlichen Wahlkreisen Alles aufgeboten, was man thun konnte. Die verschiedenen, von Gesinnungsgenossen des Herrn v. Stumm veranstalteten Versammlungen und veranlaßten Resolutionen haben aber keinen Eindruck auf die nationalliberale Parteileitung gemacht. Wenigstens schreibt die „Natlib. Corr.“: „Wir sind in der angenehmen Lage, nicht erst versichern zu brauchen, daß die nationalliberale Fraction zur Stelle sein wird, um die Entscheidung so in die Waagschale zu werfen, wie sie es vor einem Monat als ihr einmüthiges Botum durch ihren autorisirten Vertreter kund gegeben hat. Die bekannten Versuche der letzten Wochen, die bis zur unverblühten Aufforderung zur Trennung von der Partei gingen, und die vergeblichen Bemühungen, durch Druck von außen die Vertreter der industriellen Bezirke zu einer Abstimmung gegen ihre Ueberzeugung zu drängen, haben es ihr gewissermaßen zur Ehrenpflicht gemacht, zur Stelle zu sein und ihren Standpunkt zu vertreten.“

Hoffentlich täuscht sich die „Natlib. Corr.“ nicht. Freilich — ein nationalliberaler Abgeordneter ist schon umgefallen, der bekannte Herr Schoof, ein entragirter Bismarckschwärmer. Wenn er aber vereinzelt bleibt, und wenn alle Uebrigen auf der linken Seite ihre Schuldigkeit thun, dann fällt jene eine Stimme nicht ins Gewicht. Von den übrigen nationalliberalen Abgeordneten traut man übrigens noch den Herren Baasche und v. Sanden einen Umfall zu, hoffentlich mit Unrecht. Ein weiteres Mitglied der nationalliberalen Fraction, Herr Walbrecht, hat sich zwar durch einen Sturz mit dem Pferde einen Schlüsselbeinbruch zugezogen, will aber gleichwohl an der morgigen entscheidenden Abstimmung theilnehmen.

So steht denn zu erwarten, daß die von reactionärer Seite geplante schwere Schädigung des öffentlichen Lebens in Preußen glücklich vermieden werden wird. Andererseits würden nicht die Conservativen die Früchte ihres Vorstoßes ernten, sondern die Socialdemokraten, denen ein neues Martyrium nur weitere Anhänger zuführen könnte. Die Conservativen arbeiten also jetzt direct gegen ihren eigenen Vortheil; hoffentlich schätzen ihre Gegner sie und das ganze Volk vor den Folgen dieser thörichten Minirarbeit!

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Pforte treibt ihr Doppelspiel mit den Mächten fort. Am Mittwoch beschloß der Ministerrath angeblich, die von den Mächten bestimmte Grenze anzunehmen, und gleichzeitig erschien ein Trabe des Sultans, welches die Regelung der türkisch-griechischen Grenzfrage nach den Vorschlägen der Mächte functionirte. Jedoch der hinkende Bote kam nach, nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel werden nämlich in dem Trabe des Sultans einige Vorbehalte gemacht. Was dies bedeutet, kennt man nachgerade.

Ein Schurkenstreich scheint von griechischer Seite gegen den siegreichen Türkengeneral Edhem Pascha verübt worden zu sein. Der „Pester Lloyd“ verzeichnet das Gerücht, Edhem Pascha habe eine Höllenmaschine zugesandt erhalten, die beim Öffnen explodirte und ihm einen Arm zerschmetterte. Nach anderer Meldung ist der Adjutant des Generals der Verletzte.

Auf Kreta wird's schlimmer statt besser. Die Stimmung der Mohamedaner gegen die europäische Besatzung ist überaus gereizt. Mohamedaner legten Feuer in der Nähe eines Pulvermagazins an; die

Gefahr ist indeß rechtzeitig entdeckt worden. Auch in Kethymo hat sich die Lage sehr verschlimmert; 900 Aufständische aus Sphakia sind auf dem Marsche dahin. Die Admirale haben die Strafe der Deportation nach Benghasi auf alle diejenigen muslimanischen Gefangenen ausgedehnt, die sich wegen Verbrechen gegen das Eigenthum oder das Leben der Einwohner in Kanea in Haft befinden.

Den neuesten Nachrichten zufolge scheint die Pforte betr. Thessalien doch nachgegeben zu haben, während in der kretensischen Frage neue Schwierigkeiten auftauchen. Es liegen folgende Telegramme vor:

Konstantinopel, 22. Juli. Die Pforte hat heute die von den Botschaftern verlangte Erklärung dahin abgegeben, daß sie die von den Militärattachés der Botschaften vorgeschlagene Grenze gegen Thessalien annimmt.

Konstantinopel, 22. Juli. Der neuernannte Commandant der türkischen Truppen auf Kreta, Dschevad Pascha, ist mit einem höheren Civilbeamten und zwei Generalstabsofficieren an Bord des Schiffes „Kiamil“ nach Kreta abgereist.

Athen, 22. Juli. Telegramme aus Volo melden, daß die Räumung Thessaliens bereits beginne. Ein in Volo veröffentlichter Trabe des Sultans ordnet an, daß die thessalischen Eisenbahnen der Eigenthümerin innerhalb acht Tagen zurückgegeben werden.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser ist mit der „Hohenzollern“ Mittwoch Vormittag nach Norden in See gegangen und Abends in Gudmangen eingetroffen. Herzog Karl Theodor in Bayern hat ihn nicht begleitet, sondern ist am Mittwoch nach Deutschland zurückgekehrt. Die Rückkehr des Kaisers nach Kiel wird am 30. oder 31. Juli erwartet.

— Wie dem „Rheinischen Courier“ aus Homburg gemeldet wird, treffen zu den Herbstmanövern dort der König von Italien, der König von Württemberg, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, Prinz Heinrich und ein russischer Großfürst ein, der König und die Königin von Italien am 3. September.

— Bei dem Einzuge des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld ritt nach der „Lipp. Vds.-Ztg.“ Herr Nehrmann, der Führer der lippeischen Landwirthe, an den Wagen des Grafen heran und hielt eine Ansprache, in der u. a. folgender Satz vorkam: „Wir Landwirthe sind der Ueberzeugung und sind es stets gewesen: Kein Würdigerer kann unser Herrscher und keine Würdigere kann unsere Herrscherin sein als Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld und seine hohe Gemahlin.“

— Die officiösen „Berl. Vol. Nachr.“ schreiben: „Darüber, daß der Namens des Bundes der Landwirthe gestellte Antrag, die Einfuhr von Getreide auf 6 Monate zu verbieten, mit den abgeschlossenen Handelsverträgen nicht vereinbar ist, besteht in der Presse aller politischen Parteien vollständige Ueber-einstimmung. Ebenso darüber, daß schon aus diesem Grunde der Antrag für die Reichsregierung nicht nur unannehmbar, sondern völlig indisputabel ist. Voraussetzlich dürfte auch sehr bald in der bündigsten Form zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, daß die Reichsregierung genau auf demselben Standpunkte steht.“ — Dieser Ankündigung entspricht bereits die jüngste Nummer des „Reichsanzeigers“; aber es ist eine ungeliebte zarte Zurückweisung des dreiften agrarischen Verlängens, die wir da lesen. Der „Reichsanzeiger“ erklärt nämlich im nichtamtlichen Theile: „Das zeitweilige Getreide-Einfuhrverbot, dessen Erlaß in der an den Reichskanzler gerichteten Eingabe des Bundes der Landwirthe beantragt wird, würde mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar sein, und es wird dem Antrage schon deshalb nicht stattgegeben werden können.“

— Neuerdings wird behauptet, Frhr. v. Marschall habe ein Abschiedsgesuch eingereicht und werde einen Botschafterposten übernehmen.

— Nach der „Elberfelder Ztg.“ ist dem Minister v. Miquel bei der Abreise von Elberfeld durch Unvorsichtigkeit eines Schutzmannes beim Schließen der Wagenthür ein Finger gequetscht worden. Der

Minister hatte starke Schmerzen und mußte mehrere Male ärztliche Consultationen in Anspruch nehmen; er trägt den Finger in einem schwarzen Verbande.

— Freiherr v. Thielmann, der bisherige Botschafter in Washington, tritt am Sonnabend mit dem Dampfer „Fürst Bismarck“ die Reise nach Deutschland an.

— Der dem Centrum angehörige Reichstags-abgeordnete für Regensburg, Lehner, ist vorgestern gestorben.

— Der Revisionstermin in Sachen Lüchow ist auf den 9. August anberaumt. In juristischen Kreisen wird es nicht für unwahrscheinlich gehalten, daß das Reichsgericht die Revision für unbegründet erachtet. Alsdann würde der Tausch-Proceß mit fast sämtlichen Zeugen nochmals zur Verhandlung gelangen.

— Zum Cabinetminister von Lippe ist von dem neuen Regenten Regierungsrath Miesitzschel v. Wischau, Decernent beim Oberpräsidium in Danzig, berufen worden.

— Den deutschen Lehrern in Chile gegenüber ist die chilenische Regierung contractbrüchig geworden. Auf das Drängen des deutschen Gesandten hat jetzt die Regierung eine Lösung vorgeschlagen, die von der Mehrzahl der Betheiligten angenommen werden wird, obgleich sie die Rechte der Deutschen schädigt. Die Regierung hat nämlich 22 Lehrern eine Verlängerung des Vertrags auf fünf Jahre bewilligt unter der Bedingung, daß sie auf die ihnen rechtmäßig zustehenden Altersprämien verzichten. Wenn die Regierung nach Ablauf der fünf Jahre keine weitere Verlängerung wünscht, hat sie das ein halbes Jahr vorher anzuzeigen. Die Betheiligten sind thatsächlich geschädigt worden, nehmen aber den Vorschlag der Regierung an, weil sie glauben, auf andere Weise doch schwerlich etwas Besseres zu erreichen; sie können nun ihre Stellung auf fünf Jahre als ziemlich sicher ansehen und haben inzwischen Zeit, für ihre weitere Zukunft zu sorgen.

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus begann am Mittwoch die Berathung des ministeriellen Antrages auf Verlängerung der Sitzungen. Das Haus war dicht besetzt. Ministerpräsident Baron Banffy wiederholte seinen bereits am Dienstag gestellten Antrag, das Haus möge beschließen, die Sitzungen um eine Stunde zu verlängern. Die Redner der Opposition wollten aber von dem Antrage nichts wissen. Die Debatten standen sowohl am Mittwoch als auch am Donnerstag ganz unter dem Zeichen der Obstruction. Die äußerste Linke wollte am Donnerstag bei Beginn der Sitzung bereits namentliche Abstimmung in einer untergeordneten Angelegenheit fordern, stand jedoch später davon ab. Das Haus zeigte den Rednern über den Antrag des Ministerpräsidenten betreffend die Verlängerung der Sitzungen keinerlei Interesse mehr.

— Das neue niederländische Ministerium v. Pierson ist am Dienstag, wie folgt, gebildet worden: Pierson Vorsitz und Finanzen, der Gesandte in London Baron van Holtstein Aeußeres, Noël Inneses, Professor Drucker Justiz, Viceadmiral MacLeod Marine, Oberst van Dam van Iffelt Krieg, der Abgeordnete Cremer Colonien und der frühere Minister Vely Waterstadt Handel und Industrie.

— Der famose Panamaschwindler Cornelius Herz hat einem Correspondenten des „Figaro“ gegenüber erklärt, er sei nach wie vor entschlossen, der Panamacommission die versprochenen Enthüllungen zu machen. Wenn er das Datum der Zusammenkunft hinausgeschoben habe, so sei dies geschehen, weil er erst die Originale seiner Documente aus Amerika, wo dieselben sich in sicherem Gewahrjam befänden, kommen lassen wolle. Die Pariser Blätter sind aber einstimmig der Meinung, daß Cornelius Herz die Panamacommission unerhört gefoppt habe. — Die Panamacommission beschloß, die mit der Vernehmung von Herz beauftragte Abordnung solle während der Parlamentsferien versammelt bleiben, um die Akten zu prüfen.

— Die Verhandlungen im Proceß Boitschew haben vorgestern in Philippopol begonnen. Nach der Verlesung der Anlagenschrift begann das Verhör der vier Angeklagten. Gendarm Bogdan Wassiliew bekennt sich schuldig und gesteht alles im Sinne der Anklage ein; er will jedoch erst die Lage erkannt haben, als die Anna Simon hilfesuchend aus dem Wagen fiel. Stadthauptmann Novelic gesteht gleichfalls alles ein, bestreitet jedoch, an Anna Simon Hand angelegt zu haben, und sagt aus, daß Boitschew die Anna Simon erwürgt habe.

Boitschew habe ihn (Novelic) aufgefordert, daß er Bogdan befehle, Anna zu tödten. Er hätte sich dessen geweigert; Boitschew hätte indes wiederholt: „Der Fürst will es“. Große Aufregung bemächtigt sich des Publikums, als bekannt wird, daß Boitschew dem Untersuchungsrichter erklärt habe, es sei der Wunsch des Fürsten gewesen, daß die Anna ermordet werde. Der Vater der Ermordeten ist bei der Verhandlung anwesend und verlangt als Civilkläger die Summe von 6000 Fr. Schadloshaltung. Rittmeister a. D. Dettsko Boitschew leugnet alles. Der vierte Angeklagte heißt Nikola Boitschew, ist Buchhalter und soll bei Verübung des Mordes Hilfe geleistet haben.

— Amtlichen Mittheilungen zufolge soll Negus Menelik einer französischen Gesellschaft auf 99 Jahre das alleinige Recht zum Bau von Eisenbahnen in Abessinien übertragen haben.

— Canada hat, wie berichtet, beschlossen, für die Einfuhr englischer Waaren besondere Vergünstigungen zu gewähren. Auf Grund der in den Handelsverträgen mit England enthaltenen Meistbegünstigungsklausel steht Deutschland und Belgien das Recht zu, dieselben Vergünstigungen für sich in Anspruch zu nehmen. Aus diesem Grunde ist in England von verschiedenen Seiten eine lebhaftere Agitation in die Wege geleitet worden, welche die Kündigung der Handelsverträge mit Deutschland und Belgien anstrebt. Die englische Regierung hat ihre Kronjuristen beauftragt, die Frage zu untersuchen, und diese haben sich jetzt dahin ausgesprochen, daß die canadischen Vorjuristen die Bestimmungen der zwischen England einerseits und Deutschland und Belgien andererseits bestehenden Handelsverträge zuwiderlaufen. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ glauben die am Londoner Hofe beglaubigten Botschafter und Gesandten, daß die englische Regierung zur Kündigung des deutschen wie des belgischen Handelsvertrages schreiten wird. Von anderer Seite kommt die Nachricht, Sir Wilfried Laurier, der Premierminister von Canada, kehrte in seine Heimath mit der schriftlichen Versicherung der englischen Regierung zurück, daß Großbritannien beschlossen habe, die Handelsverträge mit Deutschland und Belgien zu kündigen. Diese Entscheidung soll am 12. Juli getroffen worden sein.

— Aus Cuba wird wieder ein der berüchtigten spanischen Siegestelegramme losgelassen. Wie „amtlich“ gemeldet wird, verloren die Aufständischen bei den letzten Gefechten 122 Tode, sowie eine Menge Waffen und Munition. Fünf Aufständische geriethen in Gefangenschaft, 408 unterwarfen sich.

Parlamentarisches.

Das Herrenhaus trat am Donnerstag wieder zusammen, um die zweite Abstimmung über die Novelle zum Vereinsgesetz vorzunehmen. Nach der Geschäftsordnung durfte nur eine Abstimmung ohne Discussion stattfinden. In namentlicher, vom Herrn v. Mantuffel beantragten Abstimmung wurde die vom Herrenhause beschlossene Fassung des Gesetzes mit 112 gegen 19 Stimmen abermals angenommen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. Juli.

* Ein halbes Jahrhundert ist heute verflossen seit dem Tage, an welchem die Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlung gewährt wurde. Am 23. Juli 1847 erließ König Friedrich Wilhelm IV. folgende Cabinetsordre: „Auf den Antrag des ersten vereinigten Landtags bestimme ich, daß in allen Städten, in welchen entweder die Städteordnung vom 19. November 1808 oder die revivirte Städteordnung eingeführt ist, auf den übereinstimmenden Antrag des Magistrats und der Stadtverordneten zu den Sitzungen der letzteren auch anderen Personen der Zutritt gestattet werden darf, wenn der Regierung nachgewiesen worden, daß die Vertretung des Magistrats bei den öffentlichen Sitzungen angemessen geordnet und ein dazu geeignetes Local vorhanden ist. Die entgegenstehende Bestimmung des § 113 der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 wird hierdurch abgeändert. Sollte wider Erwarten in einzelnen Städten diese Erlaubniß gemißbraucht werden, so behalte ich mir vor, dieselbe solchen Städten wieder zu entziehen. Mein gegenwärtiger Befehl ist durch die Gesessammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

* Seit Donnerstag Abend weilen die Schüler der königl. Weberschule zu Falkenberg in Pommern in unserer Stadt, um unter Leitung ihres Directors Fiedler verschiedene hiesige industrielle Etablissements zu besichtigen. Der erste Besuch galt heut Vormittag der Maschinenfabrik von Gebrüder Suder, um die Specialmaschinen dieser Firma für die Wolllen-, Baumwoll- und Leinwandweberei kennen zu lernen. Alsdann wurden noch im Laufe des Tages die Fabriken der Firmen Gustav Friße, Grünberger Tuchmacher-Gewerksfabrik und S. D. Gruschwitz u. Söhne eingehend in Augenschein genommen. — Für Sonnabend Vormittag ist der Besuch der Engl. Wollenwaaren-Manufactur vorm. Oldroyd u. Blaseley beabsichtigt. Sonnabend Mittag soll die Heimreise angetreten werden.

* Des auf den nächsten Dienstag fallenden Jacobi-Marktes wegen findet der Wochenmarkt in der nächsten Woche nicht am Montag, sondern erst am Dienstag statt.

* Dem auch in Grünberg bekannten Herrn Professor Dr. Koplez am Progynasium zu Frankenstein ist der Rothe Aderorden 4. Klasse verliehen worden.

* Der Fang, den die hiesige Polizei mit dem Former Pregel gemacht hat, welcher, wie gemeldet, auf der

Burg bei dem Versuch eines Sittlichkeitsverbrechens überrascht wurde, ist weit wichtiger noch, als es ursprünglich zu sein schien. Dem Verhafteten wurden, wie üblich, die Werthgegenstände abgenommen, darunter eine Uhr. Herrn Polizeisecrätär Albert fielen nun gewisse Merkmale am Rande der Uhr auf, er öffnete dieselbe und bemerkte, daß die Nummer mit Schmirgelpapier entfernt war. Die Uhr war also gestohlen. Zufällig sprach Frau Bierend von der Niederstraße, in deren Wohnung vor etwa drei Wochen ein Einbruchsdiebstahl verübt war, auf dem Polizeibureau vor, um sich nach dem Stande der Ermittlungen zu erkundigen, und im weiteren Verlauf der Recherchen stellte es sich heraus, daß die erwähnte Uhr thatsächlich bei jenem Diebstahl mit entwendet worden ist. Sie gehört einem Arbeiter in einer hiesigen Maschinenfabrik, der sie bereits als die seinige recognoscirt hat. Auch hat ein kleines Mädchen, an welchem der freche Burche damals ein Attentat zu verüben versuchte, denselben mit Bestimmtheit wiedererkannt. Es ist anzunehmen, daß derselbe Verbrecher damals auch einen andern Einbruchsdiebstahl verübt hat, über dessen Urheber bisher völliges Dunkel schwebt.

* Der Gasthof zum Deutschen Kaiser wechselt am 1. October seinen Besitzer. Das „Gr. Wchbl.“ meldet nämlich: „Die Bachtbrauerei in Treppeln geht zum 1. October in andere Hände über. Der bisherige Pächter läßt sich zu genanntem Zeitpunkt in Grünberg nieder, woselbst er den Gasthof zum Deutschen Kaiser käuflich erworben hat.“

* Die Eisenbahn-Direction Berlin hat durch Anschlag sämmtlichen Angestellten und Arbeitern den Beitritt zu dem neugegründeten socialdemokratischen Eisenbahnarbeiter-Verbande, sowie die Unterstützung des Verbandsorganes verboten. Es wird allen Arbeitern und Angestellten unter sagt, sich dem Verbande anzuschließen und das Verbandsorgan zu halten; wer sich zum Beitritt hat verleiten lassen, soll sofort sein Ausscheiden herbeiführen; andernfalls tritt unachtsamlich Entlassung ein. Ein Theil der Mitglieder hat daraufhin bereits seinen Austritt aus dem Verbande angezeigt.

* Irrige Nachrichten in der Presse sind auch von dem gewissenhaftesten Redacteur nicht immer zu vermeiden. Der Betroffene denkt aber leiberselten objectiv genug, um den Redacteur zu entschuldigen, neigt vielmehr gern zu der Ansicht, derselbe habe den betreffenden Artikel aus reiner Bosheit gebracht. Da ist es denn sehr erfreulich, wenn man einmal auch humorvoll angelegte Personen trifft, die der Redaction nicht so bald etwas übel nehmen. So hatte unlängst der „Oberöchl. Anzgr.“ nach österreichischen Blättern berichtet, daß sich in Jägerndorf am Burgberge ein Liebespaar erschossen habe. Es hieß, daß die Weiben, ein Jurist Dr. Kohn, der früher in Troppau bei einem Advocaten beschäftigt war, und ein Fräulein Jarosch aus Troppau, in den Tod gegangen seien, weil ihr Vorhaben, einander zu ehelichen, auf Hindernisse gestoßen sei. Das Pärchen wurde aber fälschlich todtgeflagt; es hatte einen Ausflug gemacht und kehrte, wie ein Troppauer Blatt mittheilte, am Sonnabend von Rathbor zu Fuß nach Troppau zurück. Die Redaction des „Oberöchl. Anzgr.“ erhielt nun am Dienstag folgende Zuschrift: „Öchl. Redaction! Mit Vergnügen auf die Notiz in Ihrem Blatte unter der Ueberschrift: „Ein Liebesdrama“ wird Ihnen hierdurch mitgetheilt, daß das todtgeflagte Paar beim schäumenden Biere sich des Lebens erfreut und nicht umhin kann, der Redaction ein herzliches Profil zu zuresen! Mimi Jarosch, Dr. Kohn. Das Leben der beiden Liebenden bestätigt Dr. Max Kulka“. Dazu schreibt der „Oberöchl. Anzgr.“: „Die Redaction des „Anzeigers“ revanchirt sich mit bestem Stoff!“

* Die Strafkammer eines Berliner Landgerichts erkannte vor einigen Tagen, daß jeder Gesinde-Vermiether verpflichtet sei, der Herrschaft Mittheilung von den etwaigen Vorstrafen des zu vermietenden Diensthobten zu machen, namentlich aber, wenn es sich um Diebstahlsstrafen handle, denn die Ehrlichkeit des Gesindes sei für jede Herrschaft Vorbedingung.

* Die in den letzten Tagen eingetroffenen Blätter aus unserer Nachbarschaft berichten über eine große Anzahl von Unglücksfällen in industriellen Betrieben. Der schwerste derselben hat sich in der Forster Stadtmühle ereignet, wo vorgestern der Walklehrling August Mitschke mit so schweren Verletzungen aus der Maschine gezogen wurde, daß er etwa eine Stunde nachher den Geist aufgab.

* Folgende zeitgemäße Warnung erläßt die Polizeiverwaltung in Gletwitz: „Wiederholt sind uns Klagen zugegangen über groben Unfug, den Kinder oder gar Erwachsene gegen Reiter und Radfahrer durch Werfen mit Steinen oder Stöcken, durch Schlagen und Knallen mit Peitschen, Schreien, Pfeifen oder Zischen ausüben. Aus solchem Unfug kann die größte Lebensgefahr für die Reiter und deren Pferde sowie auch für Radfahrer erwachsen. Wir werden daher jeden uns zur Anzeige gebrachten derartigen Fall mit den strengsten gesetzlich zulässigen Strafen verfolgen. An Eltern und Erzieher richten wir die dringende Bitte, die ihrer Erziehung anvertrauten Kinder immer wieder in entsprechender Weise vor Verübung solchen groben Unfuges zu warnen.“

* Für Jäger von Interesse dürfte folgende Entscheidung des Kammergerichts sein: Ein Jäger hatte eine Rinde im August 1896, d. h. während der Schonzeit, erlegt. Aus diesem Anlaß wurde er in der Berufungsinstanz von dem Landgericht zu Stade verurtheilt. Gegenüber der Behauptung des Angeklagten, daß sein Schuß einem unmittelbar vor der Rinde stehenden Rehbock geegolten habe, führte der Berufungsrichter aus, daß

der Angeklagte fahrlässig gehandelt, wenn er bei dieser Sachlage nicht davon Abstand genommen, auf den Rehbock anzulegen. Jeder Jäger hätte mit der leichten Möglichkeit rechnen müssen, bei Abgabe des Schusses die Rinde zu treffen. Die gegen dieses Urtheil eingelegte Revision wies der Strafsenat des Kammergerichts mit der Begründung zurück, daß Fahrlässigkeit zur Anwendbarkeit der Strafvorschriften des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 genüge. (In unserer Gegend dürften Ricken während der Schonzeit wohl nicht geschossen werden, es sei denn „unter vier Augen“.)

* Der neue Gesandte Chiles, der demnächst in Berlin eintreffen wird, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, Verhandlungen mit einem deutschen Syndicat zum Abschluß zu bringen, die bezwecken, einen starken und auserlesenen Theil der deutschen Auswanderer nach Chile zu lenken. Angesichts der Klagen, die seit Jahren aus Südchile zu uns dringen, dürfte allen derartigen Versuchen gegenüber die größte Vorsicht geboten sein. Daß die chilenische Regierung sich den dahin berufenen deutschen Lehrern gegenüber contractbrüchig gezeigt hat, berichten wir an anderer Stelle.

r. Loos, 22. Juli. Die hiesige Schule wird ihr diesjähriges Kinderfest am 1. August feiern.

* Das diesjährige Königsschießen der Saaborer Schützengilde wird in den Tagen vom 8. bis 10. August abgehalten werden.

* Boyabel, 21. Juli. Mit Schluß des Quartals verläßt unsere verehrte Lehrerin Fräulein Anna Hübner nach 8jähriger reich gefegneter Thätigkeit Boyabel, da sie sich nach Weißstein verheirathet. Ihr Fortgang wird im Orte lebhaft bedauert um ihrer Tüchtigkeit und ihres lebenswürdigen, bescheidenen Wesens willen. Die Segenswünsche der Kinder und der Eltern werden sie begleiten, und in unserer Gemeinde wird ihr stets ein freundliches Andenken bewahrt bleiben.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 23. Juli. Der heutige Landmarkt war nur schwach mit Getreide besahren, da durch die Regengüsse in den letzten Tagen die Ernte und der Erbruch von neuem Roggen verzögert wurde. — Die Kauflust war rege, das Angebot fand schnelle Aufnahme. — Es wurde bezahlt für Weizen 16,50—16,80 M., Roggen 12,00 bis 12,10 M., Gerste nominal 11,50—12,50 M., Hafer 14,00 bis 14,60 M. pro 100 kg.

Bermischtes.

— Das deutsche Armeelied. Das Preisrichter-collegium über die von der „Deutschen Militär-Musikzeitung“ in Berlin zur Hundertjahrfeier des Kaisers Wilhelm I. ausgeschriebene Composition des Liedes „Der Deutsche Soldat“ (Dichter: Hauptmann Moser) hat, wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, der unter dem Motto „Deutsches Lied aus deutschem Herzen“ eingereichten Arbeit des Musikdirectors L. Große in Dresden den Preis zuerkannt. Das Lied wird demnächst im Druck erscheinen.

— Der allgemeine deutsche Musikerverband beging am Mittwoch in Berlin die Feier seines 25 jährigen Bestehens durch einen großen Festakt, wozu die Delegirten und die Berliner Mitglieder des Verbandes in großer Zahl herbeigeströmt waren. Musik leitete die Feier ein. Alsdann sprach Kammermusiker R. Königsberg (Mitglied des Präsidiums) einen Prolog. Der Präsident des Verbandes, Ernst Vogel, hielt die Festrede. Obwohl schon seit 1797 in Breslau und seit 1831 in Hamburg Musikvereinigungen bestanden, ist die Gründung des Verbandes doch von Berlin ausgegangen. Der Verband umfaßt jetzt in 139 Localvereinen über 10000 Mitglieder. Den Festakt beschloßen der von dem alten Thadenwal, dem ersten Präsidenten des Verbandes, verfaßte, componirte und selbst dirigirte Hymnus „Heil dem deutschen Künstlerbunde“ (vorgetragen vom königl. Hofopernchor) und ein von Franz v. Blon componirter und dirigirter Jubiläums-Festmarsch des Berliner Philharmonischen Blasorchesters. An den Festakt schloß sich eine gemeinsame Tafel an. Die 8. Delegirtenversammlung der Deutschen Unterstützungs-kasse für Musiker-Wittwen und Waisen hielt auch eine Berathung ab. Die Summe sämmtlicher Beiträge für das Rechnungsjahr 1896 bis 31. März 1897 beträgt 12189 M. Das Gesamtvermögen weist am 31. März 1897 einen Bestand von 311301 M. gegen 291313 M. im Jahre vorher auf.

— Ein Sendbote von Andree? Aus Stavanger wurde Mittwoch Mittag nach Christiania telegraphirt: In der Nähe von Soevde im Bezirk Risfjelle wurde heute eine Brieftaube gefangen, welche am Fuß einen silbernen Ring und an den Flügeln den Vermerk hatte: Nordpol 142 W 47,62. Auf eine Anfrage des Stockholmener Blattes „Dagens Nyheter“ erklärte der Begleiter Andrees vom vorigen Jahre Dr. Ekholm, er glaube nicht, daß die bei Stavanger gefangene Taube von Andree abgeschickt sei. Andrees Tauben trügen keine silbernen Fußringe, zudem fehle der Name Andrees am Flügel der Taube und sodann mache die unbedeutliche Ausdrucksweise die ganze Sache zweifelhaft. Auch die „Voss. Ztg.“ hat bei maßgebenden Stellen Erkundigungen eingezogen, und auch dort weiß man nicht, was man von diesen Angaben zu halten hat. Auf Grund des internationalen meteorologischen Depeschencodes läßt sich der Vermerk nicht deuten. Professor Neumayer, der Director der Hamburger Seewarte, ist der Ansicht, daß hier eine Mystification vorliegt. — Kurz vor seiner Abreise aus Stockholm hat Andree seine Verwandten und Freunde, sich nicht übermäßig zu beunruhigen, selbst wenn sie zwei volle Jahre ohne Nachrichten von ihm bleiben sollten.

* Ueber die Zerstörung des Nebels und schwerer Wolkenmassen durch Kanonenschüsse äußert sich

die
heiß
rolle
My
Kau
wiß
der
Wi
abe
von
Ge
beh
bei
tilla
schl
der
Ge
wur
der
den
Der
hab
Ka
Ed
Gu
die
Sch
Fäl
der
mel
aus
Ed
vor
Wi
län
Ver
wel
Bel
ein
zu
So
ist
Er
met
in
bew
auf
Bei
org
Ed
daß
120
Im
S
=
S
=
Zal
A
9
u.
lau
D
=
fü
auf

diefer den hten uffes legte mit An- r die tige. nzeit vier erlin frag bicat rken erer z seit tigen sein. enen hat, ihr orer tguft tals ner ba wird und Die i sie ein om vach den uem ege, urde bis 4,00 hter- fers- edes- ann der hem oße wird. and igen rten ober ein. Lieb- Ver- hon auf- des- faßt Den sten lbt vor- anz rch den Die gs- eine für 897 am gen iger irt- rde nen tte- oc- iter i be gen ees iche die gen ran des sich der daß. ner ten lbt hm rer sich.

die wissenschaftliche Zeitschrift „Himmel und Erde“. Es heißt dort: Bekanntlich gehört in das Gebiet des meteorologischen Volks Glaubens auch die namentlich in den Alpen vertretene Ansicht, daß man durch Schießen und Läuten die nahenden Wetter vertreiben könne. Vom wissenschaftlichen Standpunkte aus kann man freilich der Idee nicht leicht beistimmen, daß der Schall solche Wirkungen hervorbringe. Vor etwa acht Jahren machte aber Guillaume eine Mittheilung über die Zerstreung von Nebel durch Schießen, welche geeignet war, den Gegenstand ernster zu nehmen. Am 25. September 1888 behinderte nämlich ein starker Nebel in 850 m Höhe bei Blagne in der Schweiz die Ausführung einer Artillerieübung. Versuchsweise wurden von den Geschützen innerhalb 5 Minuten 16 Schüsse abgegeben; der Erfolg war, daß der Nebel sich lichtete und die Gegend bis auf drei Kilometer Entfernung sichtbar wurde. Bei weiterem Schießen entstand feiner Regen, der den ganzen Tag währte. Gegen diese Beziehung der Wirkung von Schallwellen auf Nebel macht Vorjordan den Einwurf, daß bei der Belagerung von Velfort im December 1870, wo tagelang dichter Nebel geherrscht habe, trotz der bisweilen einen ganzen Tag anhaltenden Kanonade von hundert Geschützen keinerlei Einfluß des Schalles auf den Nebel zu verspüren gewesen sei. Guillaume bemerkt zu diesem Einwurf, daß vielleicht die Constitution des Nebels für die Wirksamkeit des Schalles in Frage kommen könnte und daß in jenen Fällen der Erfolg des Schießens fraglich würde, wenn der Nebel aus Eisnadeln bestände. Nun erhält die meteorologische Centralanstalt in Wien einen Bericht aus Unterfeiermark, welcher sich auf Experimente mit Schießen in größerem Maßstabe zur Vertreibung von Hagelwolken bezieht. Ein Weinbergbesitzer in Windisch-Feistritz, dessen ausgedehnte Weingärten sich längs des Schnitzberges hinziehen, erlitt häufige Verluste in den Erträgen durch die Hagelwetter, welche das Gebiet fast alljährlich heimsuchten. Der Besitzer, der schon zu der kostspieligen Einrichtung, ein engmaschiges Netz von Eisendraht über die Anlagen zu spannen, hatte greifen müssen, beschloß im vorigen Sommer, die Vertreibung der Wetter durch ein systematisch zu veranstaltendes Schießen zu versuchen. Er errichtete in einer Ausdehnung von etwa zwei Kilometer auf sechs hochgelegenen Punkten sechs Holzhitzen, in deren jeder zehn Stück schwere Böller (Mörser) aufbewahrt sind. In der Nähe jeder Station befindet sich außerdem eine Hütte zur Verwahrung des Pulvers. Bei heranahenden Gewittern besorgt ein freiwillig organisirtes Corps der umwohnenden Winzer das Schießen; jede Hütte wird von sechs Mann bedient, so daß mit den sechzig Böllern und je einer Ladung von 120 gr Pulver ununterbrochen geschossen werden kann. Im Laufe des Sommers 1896 fand bei sechs Gewittern

das Schießen statt. Der Erfolg war nach den vorliegenden Berichten vorzüglich: nach dem gleichzeitigen Beginne des Schießens kamen die drohenden Wolkenmassen allmählich zum Stillstande, die Wolken begannen wie in einem Trichter zu freisen, führten immer weiter gehende Curvenbewegungen aus, und das Wolkengebilde zerstreute sich schließlich, ohne daß es zum Fall von Hagel oder Plazregen kam. Die Wirkung soll sich über eine Quadratmeile erstreckt haben.

— Gewehr kugeln aus Papier mit einem Aluminiummantel sind, wie die Zeitschrift „Der Militärarzt“ mittheilt, die neueste Erfindung. Sie sind die Erfindung eines französischen Officiers und bezwecken die Zahl der Verwundungen mit tödtlichem Ausgange in Folge der Knochensplinternden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu vermindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die genannte Veränderung des Materials in keinerlei Weise beeinflusst werden, doch ist der durch das neue Geschöß geschlagene Wundkanal vollständig glatt und gestattet eine schnelle Heilung der Wunde. Die Zahl der Verwundeten würde danach die gleiche bleiben, die Wunde aber würde in den meisten Fällen nur Kampfunfähigkeit, nicht die schweren unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

— Telegraphenbeamten-Streif in Sicht. Der englische General-Postmeister hat die Ueberstunden als obligatorisch erklärt. Dem gegenüber haben die Telegraphenbeamten mit sehr großer Mehrheit beschlossen, vom nächsten Montag ab die Ueberstunden zu verweigern. Man ist gespannt auf die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit.

— Unbemannte Luftballons. Am 27. d. Mts. wurden in den Frühstunden in Straßburg zwei unbemannte Luftballons mit Registrierapparaten in die Höhe gelassen. Der Findex eines jeden Ballons erhält, wie der meteorologische Landesdienst in Straßburg bekannt giebt, 50 Mark Belohnung, wenn er den Ballon den diesem beilegenden Anweisungen gemäß behandelt und dem meteorologischen Landesdienst in Straßburg sofort telegraphisch von dem Auffinden des Ballons Nachricht giebt.

— Acht schwere Gewitter haben am Mittwoch die Kreise Rosen, Dornik, Samter, Gräß, Neutomischel und Wollstein heimgesucht. Vom Blitz wurden mehrere Personen getödtet. Der Schaden auf den Feldern ist enorm. — An demselben Tage hat ein schweres Gewitter mit Hagelschlag in ganz Ober- schwaben beträchtlichen Schaden angerichtet.

— Massenvergiftung. In Kalk bei Köln sind plötzlich 10 Personen nach Genuß von rohem gehacktem Rindfleisch unter Vergiftungssymptomen erkrankt, so daß die Kranken alsbald in das Hospital übergeführt werden mußten. Mehrere befinden sich in Todesgefahr. Sämmtliche Erkrankte, welche verschiedenen Familien an-

gehören, entnahmen bei demselben Fleischer das betreffende Rindfleisch. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Bei einem Ausflug auf dem Rad stürzte der auf dem Jmenauer Technikum studirende Sohn des im vorigen Jahre verstorbenen Landschaftsmalers Monien aus Königsberg von einem abschüssigen Felsen in die Tiefe. Er starb bald darauf.

— Zusammenstoß zweier Schiffe. Nach einer bei Floyds aus Southampton eingegangenen Depesche ist daselbst der Liverpooler Dampfer „Sant Tillans“, von Rotterdam nach New York bestimmt, mit beschädigtem Bug eingetroffen; derselbe meldet, daß er bei Dwers mit dem belgischen Dampfer „Concha“, welcher Eisen geladen hatte, zusammengestoßen sei. Die „Concha“ sei untergegangen. Neun Personen seien ertrunken, sieben gerettet.

— Betrügerischer Bürgermeister. Der Bürgermeister von Massa in Italien, Magnani, wurde unter der Anklage verhaftet, aus der Masse der in Concurs gerathenen Weinfirma Falaschi Waaren im Betrage von 100 000 Lire bei Seite geschafft zu haben.

— Arzt: „Nun, wie haben Sie letzte Nacht geschlafen? Haben Sie meinen Rath befolgt und zu zählen angefangen?“ — Patient: „Gewiß, ich zählte bis 18 000.“ — Arzt: „Na, und dann sind Sie eingeschlafen?“ — Patient: „Nein, dann war es Zeit zum Aufstehen!“

— Hausherr (in vorgerückter Stunde, als die Gäste, lauter sehr gute Bekannte, nicht aufbrechen wollen): „Und nun eruche ich Sie, meine Herrschaften, auf mein Wohl den Saal zu leeren.“

— Lehrerin: „Zu welchen Thieren gehört die Biene?“ — Maud: „Zu den Säugethieren!“ — Lehrerin: „Aber Maud, was für'n Unsinn!“ — Maud: „Ja, Fräulein, sie jagt aber doch.“

Wetterbericht vom 22. und 23. Juli.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Stärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	745.9	+16.5	SW 2	92	7	
7 Uhr früh	748.5	+17.9	SW 2	85	10	1.2
2 Uhr Nm.	748.3	+23.3	WSW 2	63	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 13.6°
Witterungsaussicht für den 24. Juli.
Schwüles, warmes, meist wolfiges Wetter, keine oder geringe Niederschläge, mit mäßigen westlichen Winden.

Zurückgekehrt.

Dr. Teupel.

Leihinstitut

Ring 24.

Geöffnet
Vormittags 9-1 Uhr,
Nachmittags 3-6 1/2 Uhr.
H. Schulz.

Künstl. Zähne!

Ganze Gebisse,
wie bekannt nur gut passend.
3 Jahre Garantie.
Plombiren hohler Zähne.
Zahnziehen schmerzlos, ohne zu betäuben.
A. Fleischel, pract. Zahnkünstler,
Kings- u. Kath. Kirchstr.-Ecke 13.

Simbeeren u. Sauerkirschen

kauft Eduard Seidel.

Nussöl,

dunkelt und kräftigt das Haar,
a Flasche 50 Pfg.
empfiehlt
Lange's Drogenhandlg.

Carbolineum,

erste Handelsmarke,
B a u m ö l, Ia Qualität,
Maschinenöl, sämmt. Sorten
empfiehlt H. Stadler
„Drogerie Silesia.“

Alleinstehende Frau, ev., 24 Jahre alt,
sucht Stellung als Verkäuferin oder auch
auf Gut. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Reste, Reste, Reste!

Großer Posten einzelne Kleiderreste,
Aleid, 6 Wtr. doppeltbreit, 2,25, 3,10, 3,60, 4,50, 5,70, 6,75,
früherer Preis fast das Doppelte. Gardinenreste, Leinenreste.
Damenblousen, Kleidchen, Sonnenschirme
bedeutend im Preise herabgesetzt.
Gestrickte Damen-Unterröcke, St 60 Pf., Handschuhe, Paar 15 Pf.
Selmar Petzall, Poststraße 2.

Weisse

Senden, Nachtsachen, gestricke Röcke,
Beinkleider für Mädchen mit u. ohne Leib,
Taschentücher, vorzügliche Qualitäten,
empfiehlt äußerst billig
A. O. Schultz, Niederstr. 14.

The PREMIER CYCLE Co. Ltd. DOOS b. Nürnberg, Berlin O. 27.

PREMIER-

Fahrräder aus Helicalrohr sind bekannt als:
Am leichtesten laufend. * In solidester, feiner Ausstattung.
Von grösster Widerstandsfähigkeit. * Leicht von Gewicht.
General-Vertreter für Grünberg u. Umgegend:
A. Zellmer, Grünberg i. Schl.

Sauerkirschen,

jeden Posten, kauft und zahlt die höchsten
Preise die
Grünberger Spritfabrik
R. May's Nachf., Ernst Brauer.

Hauptfettes Kossfleisch,
Prima-Waare,
gebratene Bouletten, Sauerfleisch,
zum Jahrmarkt frische Würst.
Wittve Reinsch, Postplatz 13.

Oelfarben,

streichfertig u. schnelltrocknend,
Fussbodenlack,
aus reinem Bernstein
empfiehlt
Lange's Drogenhdlg.
Rechnungsformulare vorrätzig bei
W. Levysohn.

Prüfen!

Einen vorzüglichen Fuß-
boden = Anstrich erlangt
man mit
Bernstein-Oel-
Lackfarbe
von
O. Fritze & Co.
(Inh. Lemme)
Berlin
Tausende von Gutachten nebst
Musterarten liegen zur Ansicht
bereit in der
Niederlage von:
Heinr. Stadler, Drogerie „Silesia.“
Man achte beim Einkauf
genau auf unsere volle Firma
O. Fritze & Co.
(Inhaber Lemme), Berlin N.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Flechten, Finnen,
Witesser, Blüthchen, rothe Flecke zc.
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. in Baderben-Prerden
(Schutzmarke: Zw. i Bergmänner)
à Stück 50 Pfg. bei Wilhelm Mühle.

Zum Jahrmarkt

empfehle mein reich sortirtes Lager von
echt böhmischen
Bettfedern
zu ganz billigen Preisen.
A. Zimmerling, Niederstr. 64.
Vorzüglichsten diesjährigen
Simbeersaft,
garantirt spritzfrei, empfiehlt billigst
Albert Peltner, Holzmarktstr. 5.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Sonntag von 11 Uhr ab:

Frühshoppen-Concert.
Entree 15 Pf.

Russischer Kaiser.

Sonntag, den 25. Juli cr.:

Gr. Nachmittag-Concert,
ausgeführt vom gesammten Stadtorchester.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets wie bekannt.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Montag, den 26. Juli:

Gr. Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Gesundbrunnen.

Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Ausverkauf hiesiger u. fremder Biere.
C u l m b a c h e r vom F a ß.
Schaufel. Kinder-Carouffel.
Empf. meinen Saal zu Festlichkeiten für
Bezirke u. Hochzeiten. Coullante Bedienung.
Ergebenst **G. Krebs.**

Café Waldschloss.

Empfehle mein schön gelegenes Sta-
bissement mit schattigem Garten, großem
Spielplatz, Schaufel und Regelpark, großem
Saal mit Bühne und Billardzimmer, zu
Hochzeiten und Bällen, Vereinen und
Schulen zu Sommerfesten.
Gute Küche. ff. Weine.

Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anstich von Kulmbacher, Pilsener
und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
H. Bester.

Rohrbusch.

Sonntag, den 25. Juli:

Großes Tanzkränzchen.

Polonaise.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 25. Juli cr.:

Von 4 Uhr ab: **BALL.**

Dienstag zum Jahrmarkt:

Ball.

Goldener Frieden.

Sonntag, den 25. Juli, von 4 Uhr ab:

Ball.

Gut besetztes Orchester.

Dienstag, zum Jahrmarkt:

Ballmusik.

Stark besetztes Orchester.

Freundlichst ladet ein **R. Hamel.**

Bär's Lokal.

Sonntag: Tanzmusik.

Hirsch-Berg.

Sonntag: Tanzkränzchen.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Erlbusch. Sonntag: Zum Kaffee
frische Minze.

Augusthöhe.

Das leider am Mittwoch ungünstiger
Witterung halber vertagte

Gartensfest mit Feuerwerk

findet nächsten

Mittwoch, den 28. d. Mts.

statt, was freundlichst zu berück-

sichtigen bitten

B. Edel. G. Götze.

Sauermann's Mühle.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

Tanzkränzchen,

wozu freundl. einladet **W. Schellack.**

Brauerei Ochelhermsdorf.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 25. Juli, ladet
freundlichst ein

Hermann Körber, Gastwirth.

Hôtel drei Mohren.

Sonnabend, den 24. d. Mts.:

Einweihung meiner neurenovirten Lokalitäten.

Zum Abendbrot empfehle: Gänse- u. Entenbraten sowie Eisbein.

Frischer Anstich von Münchener Löwenbräu sowie Helles aus der
hiesigen Bergschloßbrauerei. — Gute Weine etc.

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein **O. Schmidt.**

Schützenhaus.

Sonnabend, den 24. Juli cr.:

Großes Extra-Concert, verbunden mit Feuerwerk.

(Stadtorchester.)

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. — Kinder 10 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn **Emil Fowe.**

Nach dem Concert: **Ball,** nur für Concertbesucher.

B. Edel. P. Wenger.

Louisenthal.

Sonntag, den 25. Juli cr.:

Großes Garten- und Promenaden-Concert

auf dem neuerbauten schwimmenden Orchester,
ausgeführt von der Zölllichauer Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Director Post.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 25 Pf., Kinder frei.

Im Saale: **Ballmusik.**
Dampfer- und Kahnfahrt.

Mein Geschäft

befindet sich jetzt in

meinem Hause am Markt.

Max Seidel.

Ausverkauf von Hugo Mustroph, Ring 9.

Bettfedern, Bettstücken, Züchen, Zulettis, rohe und gefärbte Leinwand, Lein-
wandtücher, Hosenzeuge, blaubezeichnete Schürzen, weiße und bunte Barchende,
Scheuertücher, Watte, Pantoffeln, Hemdenplanen, Futterfäden, Getreide, Stroh-
und Flocksacke, Wagen-, Boden- und Erntepläne zu sehr billigen aber festen Preisen.

Lawaldau!

Sonntag, den 25. d. Mts.:

ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

Adolf Domitz.

Heinrichau.

Zum Erntefest auf Sonntag, den

25. d. Mts., ladet ergebenst ein

Th. Schmidt, Gastwirth.

Pritttag.

Gasthof zur Hoffnung.

Sonntag, den 25. d. Mts.:

Tanzmusik, Anfang

wozu freundlichst einladet

Carl Liers, Gastwirth.

Brauerei Schertendorf.

Sonntag, d. 25. Erntefest,

wozu freundlichst einladen

Schmolinski. Ney.

Sonntag, d. 25. d. Mts., ladet zum

Erntefest

ergebenst ein

Gastw. **Flemming** in Zahn.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Wilhelminenthal.

Sonntag, d. 25. d. M., ladet zum

Hahn schlagen

und **Tanzmusik**

ergebenst ein **K. Gebauer.**

Heidau.

Sonntag, d. 25. d. Mts., ladet zum

Erntefest

ganz ergebenst ein Pusch, Gastwirth.

Schützen-Gilde.

Sonntag, den 25. Juli cr.:

Legat = Schießen.

Beginn 3 Uhr Nachmittag.

Zur regen Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Ev. Männer-u. Jünglings-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr: Vortrag.

Christl. Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr, Deutscher Kaiser:

Hauptversammlung, Vortrag.

Sonabend, den 24., Nachm. 1 Uhr:

Hebammen-Verein.

(Bei ungünstigem Wetter im Saale.)

Donnerstag, den 29. Juli:

Einmaliger

Humoristischer Abend

der hier bekannten u. beliebten

Neumann-Bliemchen's

LeipzigerSänger

Neumann-Bliemchen, Begründer

der ersten Leipziger Sängers,

Wilhelm Wolf, Horváth, Gipner,

Allendorfer, Frische und Ledermann.

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 75 Pf.

Billets vorher à 60 Pf. in dem Cigarren-

geschäft des Herrn Emil Fowe.

Durchweg neuer Spielplan!

Citronensaft,

in Fl. à 40, 60 u. 100 Pfg. bei

H. Stadler, Drogerie „Sillesia“

Vorzgl. Doppelbier sow. Treber

gibt ab **Will. Hirthe.**

Fr. ger. Schellfische, Male, Lachs-
und Bratheringe, russ. Sardinen,
Anchovis bei **L. Schulz, Grünstr. 6.**

Sonnabend

8 Uhr: **gef. Eisbein**

bei **Paul Lachmann.**

Brot, groß, weiß u. wohlgeschm.,

bei **Emil Pilz, Niederthor.**

Himbeer-, Johannisbeer- und Kirschsaft,

Himbeer-Marmelade, Roth- u. Weißwein,

Weineffig empfiehlt Frau **E. Grienz.**

W. Apffelw. L. 30 Pf. **A. Schirmer, Breitestr.**

Rothwein L. 80 Pf. bei **Otto Liebherr.**

G. Wein L. 50 u. 70 Pf. **Niederstr. 64.**

Vorzügl. 90r Weißwein à L. 60 Pf.

Fülleborn's Gesellschaftshaus.

G. 95r Wein L. 70 Pf. **Gerber Sommer.**

95r L. 80 Pf. **Oskar Weber.**

G. 95r à L. 80 Pf. **W. Pohle, Buchbinder.**

G. 95r à L. 80 Pf. **Erner, Malzmühle.**

W. 95r R. u. W. L. 80 Pf. **Zof. Raner, Weberm.**

95r Weiß- und Rothwein à L. 80 Pf.

Heinr. Hoffmann, Hospitalstr.

Weinausverkauf bei:

Kuhn, Bauunternehmer, 95r 80 Pf.

Breischnieder, Holländermühle, 95r 80, L. 75.

Gasthof zur Traube, 95r Liter

Heinr. Liehr, Bischofsstr., 95r 80 Pf.

Edarth, Schützenstr. 15, 96r 60, L. 50 Pf.

Hohenstein, 95r Ww. 80 Pf.

W. Horlig, Lanfikerstr., 95r 80, L. 70 Pf.

Derlig, Fleischmarkt, 95r W. u. Ww. 80 Pf.

Wwe. Müller, Grünstr. b. Egel, 95r 80 Pf.

N. Kupke, Dreifaltigk.-Kirch., 96r 50 Pf.

Wittwe Altenhof, Säure, 96r 50 Pf.

Pohl, Breitestraße 38, 95r 80 Pf.

Heinr. Vietzsch, Raumbgrstr., 95r 80, L. 75.

A. Kirschte, Mühlweg 29, 96r 50 Pf.

H. Buchholz, Mühlw. 42, 96r 60, L. 50 Pf.

H. Pohl, an der Augusthöhe, 52 Pf.

Rob. Grempler, W.-Kesselerstr. 55, 95r 80.

August Grulms, Mühlweg 26, vis-à-vis

Raumann's Restaurant, 96r 40 Pf.

Heinr. Felsch, Lanfikerstr. 32a, 96r 50 Pf.

A. Schirmer, Breitestr., 60, L. 50 Pf.

Heinrich Stahn, Obere Fuchsburg 1,

96r 50 Pf.

August Dommeng, Lanfikerstr. 22a, 96r 50 Pf.

Reinh. Serberg, Gr. Bergstr., g. 96r 52 Pf.

Wwe. Geier, Berlinerstr. 51, 95r 80 Pf.

N. Winkler, Augustberg,

95r 80 Pf.

Carl Hoffmann, Koscheberg, 95r 80 Pf.

Zmller, am Rohrbusch 1a, 95r 80 Pf.,

96r 52 Pf., Johannisbeerwein 60 Pf.

Paul Herzog, Naugschtagasse, 96r 56, L. 50 Pf.

O. Rentke, Säure 16, 96r 50 Pf.

Leutloff am Rohrbusch, 94r 52 Pf.

Rob. Schmidt b. Gesundbrunnen, 96r 60 Pf.

Schulz, Löbtenz 3, 96r 60 Pf.,

von Sonntag ab.

Winger A. Horlig, Mittelw. 5, 95r 80 Pf.

Kube, Burgstr. 17, 60, L. 50 Pf.

Julius Lindner, Brotmarkt, 60 Pf.

Herw. Pähold, Lanfikerstr., 95r 80, L. 70 Pf.

Ernst Grünig, h. d. Leimfabr., 95r 80, L. 75.

Adolf Hofmann, Postpl. 11, 60, L. 50, i. Hofe.

Aug. Pohl, Breitestr., a. d. Grünbergstr., 96r 50.

A. Bartsch, Schützenplatzweg, 96r 60 Pf.

Adolf Kurze vrm. Künzels-Blümlsfeld, 96r 50.

Bergm. Großmann, Kattw., 96r 52, L. 50 Pf.

Schlosser Fenske b. Lorenz Familienhäuser,

96r 50 Pf., von Sonntag ab.

Gustav Heinze, Wittgenau, 96r 40 Pf.

Evangelische Kirche.

Am 6. Sonntage n. Trinitatis.

Collecte zum Bau einer deutschen evang.

Kirche in Shanghai.

Frühgottesdienst um 7 Uhr: Herr Pastor

sec. Wilke.

Beichte, Communion und Vormittagspr.:
Herr Pfarrvicar Spindler.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pfarr-
vicar Spindler.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst der
Mädchen aus den Oberklassen von Stadt
und Land in der Kirche: Herr Pastor
sec. Wilke.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr:
Herr Pastor Deckert.

Berantwortl. Redacteur: Karl Vanger,
für die Inserate verantwortlich: August
Feber, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von **W. Levyjohn, Grünberg.**
(Hierzu eine Beilage.)

Deutsche Nationalfeste.

Der Ausschuss für deutsche Nationalfeste hat jetzt seinen von 86 Männern aller Berufsarten unterzeichneten Aufruf zur Begehung des ersten Nationalfestes im Jahre 1900 veröffentlicht. Um die Feststätte zu bewerkstelligen, sind außer dem Kyffhäuser und Kassel noch Kubesheim und Leipzig. Es wird für den Ausschuss keine leichte Aufgabe sein, die Entscheidung zu treffen, die noch im Herbst dieses Jahres fallen wird. Es ist einleuchtend, daß erst dann mit aller Kraft in eine allgemeine Bewegung zu Gunsten der Feste wirksam eingetreten werden können. Aber schon jetzt ist es erfreulich, festzustellen, daß der Gedanke eine rege und stetig wachsende Theilnahme erweckt.

Die vom Ausschusse aufgestellten „Leitsätze der deutschen Nationalfeste“ bejagen Folgendes:

1. Das deutsche Nationalfest knüpft seinem Wesen nach an tief innere Bedürfnisse des deutschen Volkslebens an: es steht in unmittelbarer Beziehung zur Stärkung des Reichsgedankens, durch die Pflege des deutschen Nationalbewußtseins; zur Förderung des socialen Ausgleichs, durch Wahrung einer Bürgerstille, die im Gemeinschaftsleben, unabhängig von der socialen Stellung der Einzelnen, deutscher Gesinnung, Tüchtigkeit und Tugend Geltung verschafft;

zur Hebung der Volkskraft und der Volksgefundung, durch die Schaffung einer lebendigen Volksstille, die den Segen regelmäßiger Leibesübungen auf alle Schichten des Volkes ausbreitet; und zur Verebelung der Volksfeste, durch Rückkehr zu einfacher Sitte im Erholungs- und Festesleben.

2. Das deutsche Nationalfest soll in etwa fünfjährigen Zwischenräumen abgehalten werden und 1900 beginnen. Es soll seinen Zielen nach ein nationales Werk sein, an dessen Durchführung und dauernder Hochhaltung mitzuwirken Aufgabe und Pflicht jedes guten Deutschen sein muß.

3. Dies nationale Werk wird vertreten: durch einen Gesamtausschuss, welcher das Unternehmen einrichtet und leitet;

durch im ganzen Reiche und unter den Deutschen im Auslande verbreitete, unter sich verbundene Einzelausschlüsse, die als Glieder des Gesamtausschusses im Volke wirken.

4. Zur Erreichung seiner Ziele soll das deutsche Nationalfest sein:

eine Feier der Wiedergeburt des deutschen Reiches, bei welcher in steter Wiederkehr der nationale Gedanke zu mächtigem Ausdruck kommt;

eine ständige Einrichtung des deutschen Volkes, auf der die sociale Gesinnung, die Pflege der Leibesübungen und die Einfachheit der Sitte in einem großen, durch die Kunst verschönten Vorbilde zur Bethätigung gelangen.

5. Das deutsche Nationalfest will aber nicht allein ein in fünfjährigen Zeitabschnitten wiederkehrendes großes Vorbild sein, sondern ungleich mehr eine dauernde nationale Arbeit, welche durch die Zusammenfassung der Kräfte im Volksleben und durch die Thätigkeit des Gesamtausschusses und der Einzelausschlüsse die Ziele des deutschen Nationalfestes und seine jeweiligen vorbildlichen Ergebnisse unmittelbar und stetig in das Volksleben hineinträgt.

Der engere, geschäftsführende Ausschuss für die deutschen Nationalfeste besteht aus den Herren Landtagsabgeordneten von Scheffendorff in Görlitz (1. Vorsitzender), Arzt Dr. Schmidt in Bonn (stellvertretender Vorsitzender), Hofrath Dr. Rolfs in München (Generalsecretär), Professor Kayb in Leipzig (Geschäftsführer), Bankdirector Dr. G. Siemens in Berlin (Schatzmeister), Rechtsanwalt Dr. Krause in Berlin (Rechtsbeistand), Generalconsul v. Oldenburg in München, Bürgermeister Heyne in Görlitz und Professor Dr. Hassé in Leipzig.

7) Die Einsiedlerin von Rokeby Hall.

Novelle nach dem Englischen von A. Zwickert.

Enid beruhigte die alte, treue Seele mit ein paar freundlichen Worten und begab sich dann raschen Schrittes nach dem Speisezimmer. Ihr Entschluß stand fest. Noch denselben Abend wollte sie einen Versuch machen, die Schlossherrin aus ihrer Versunkenheit aufzurütteln. Als sich diese nach der Mahlzeit wie gewöhnlich erhob, um sich zurückzuziehen, trat Enid rasch auf sie zu und sagte: „Dürfte ich Sie bitten, Mylady, mir einen Wunsch zu erfüllen?“

„Gewiß“, erwiderte die andere mit einem traurigen Lächeln, „ich versprech Ihnen ja bei Ihrer Ankunft, daß alle Ihre Wünsche nach Möglichkeit erfüllt werden sollten.“

„Nun dann“, fuhr Enid schnell fort, „möchte ich Sie bitten, mich einen Augenblick in den Salon zu begleiten, ich habe ein neues Lied einstudiert und möchte gerne Ihr Urtheil darüber hören.“

Dies hatte die junge Einsiedlerin allerdings nicht erwartet; sie stuzte einen Augenblick und sagte dann zögernd: „Ich darf Ihnen Ihre Bitte wohl nicht abschlagen, aber Sie werden keine sehr dankbare Zuhörerin an mir haben.“

Erfreut über diese, allerdings nicht allzu bereitwillige Gewährung ihres Wunsches, geleitete Enid die Schlossherrin in den Salon. Sie bemerkte, wie letztere beim

Eintritt überrascht in dem Raume umherblickte. Derselbe sah in der That anders aus als bei der Ankunft der Gesellschaft. Wohl gepflegte Blumen standen in hübschen Ständern und Töpfen umher, zierliche Handarbeiten waren verschiedentlich zu sehen, und das Ganze zeigte deutlich, daß eine sorgsame Frauenhand hier gewaltet hatte.

„Wie hübsch wohnlich und traut haben Sie es hier gemacht, Miß Vernon“, entfuhr es der jungen Herrin unwillkürlich.

„Es freut mich, daß es Ihnen gefällt“, entgegnete Enid, „ich liebe alles, was schön, hell und freundlich ist, und meine immer, jeder sollte versuchen, sich das Leben möglichst leicht und fröhlich zu gestalten.“

„Das ist leicht gesagt“, erwiderte jene, „man kann unmöglich glücklich sein, wenn man einen großen Kummer im Herzen trägt. Ich wünschte, ich schaute so hellen Auges in das Leben wie Sie!“

Enid schob für die Gremittin von Rokeby einen bequemen Sessel in die Nähe des Fensters, dicht unter einen mit prächtigen Azaleen bestandenem Blumentisch. Dann trat sie an den Flügel und sang ein einfaches Volkslied mit wohlgeschulter Stimme und großer Innigkeit. Sie hatte gar keinen besonderen Eindruck erwartet und war nicht wenig erstaunt, als ihre Zuhörerin sie aufforderte, das Lied noch einmal zu singen. Als Enid das zweite Mal mit ihrem Gesang zu Ende war, schaute sie sich um und bemerkte zu ihrer Genugthuung, daß der traurige, gleichgiltige Ausdruck aus dem Gesicht ihrer Herrin verschwunden war, und die großen, dunklen Augen in mildem Glanze leuchteten. Enid jubelte im Stillen. So bewährte die hehre Kunst der Musik ihre Zaubermacht auch über diese Unselige und rüttelte ihren Geist aus seiner traurigen Versunkenheit auf. Sie sang alsbald hurtig weiter, ohne sich ängstlich um die Auswahl der Lieder zu kümmern. Als sie aber zuletzt eine altschottische Ballade anstimmte, welche von einer jungen Häuptlingsstochter handelte, die von dem Geliebten ihres Herzens verschmäht wird, wurde sie plötzlich durch einen lauten, schmerzlichen Ausschrei unterbrochen.

„Halten Sie ein, Miß Vernon, ich bitte Sie. Ich kann es nicht länger ertragen.“

„Ich habe Sie gewiß ermüdet“, entgegnete Enid sanft. „Aber Sie müssen mir verzeihen, ich liebe Gesang und Musik über alles, und da vergesse ich mich nur zu leicht.“

„Nein, nein, es ist nicht das“, versetzte die andere rasch. „Das Lied erinnerte mich nur zu sehr —“ Sie brach unvermittelt ab und schaute düsteren Blickes zu Boden.

„Singen Sie nie, Mylady?“, fragte Enid, um ihre junge Herrin auf andere Gedanken zu bringen. „Ich denke mir, Sie müssen eine schöne Stimme haben; schon wenn Sie sprechen, klingt's wie Musik.“

„Finden Sie das wirklich?“ erwiderte die jugendliche Einsiedlerin von Rokeby Hall eifrig, während ein leichtes Roth in ihre Wangen stieg, und halbblaut, zu sich selber sprechend, fügte sie hinzu: „Er liebt die Musik auch so sehr.“

„Würden Sie nicht einmal die Probe machen und singen, Mylady?“, fragte Enid wieder, deren feinem Ohr die leichten leisen Worte nicht entgangen waren.

„Setzt nicht, ach nein — niemals! Wozu sollte es auch nützen? Aber ich danke Ihnen herzlich, mein liebes Fräulein!“

Damit stand die Herrin des einsamen Schlosses auf und reichte Enid — was vordem noch nie geschehen war — die Hand zum Abschiede. Letztere glaubte das Eisen schmieden zu müssen, so lange es warm war. „Ich weile nun schon so viele Wochen unter Ihrem Dache, Mylady“, sagte sie, „und weiß noch nicht einmal, wie Sie heißen. Darf ich denn nicht endlich Ihren Namen erfahren?“

Mit unvermutheter Heftigkeit fuhr die Gefragte auf: „Meinen Namen — es ist auch der seine, ich hasse ihn darum, will ihn nicht hören!“

„Aber wie soll ich Sie denn nennen?“, fragte Enid. „Ich muß Ihnen bei näherem Verkehr doch einen Namen geben können, Mylady!“

„So nennen Sie mich in Zukunft einfach bei meinem Vornamen, Beatrice. Denn ich hoffe, wir beide werden uns noch näher treten.“ Bei diesen Worten blickte sie Enid mit ihren schönen, dunklen Augen, in welche der sanfte Ausdruck von vorher zurückgekehrt war, innig an und streckte ihr dann zum zweiten Male die Hand zum Gutenacht-Gruß hin.

Noch lange und in tiefen Gedanken versunken, verharrte die junge Gesellschaftlerin auf demselben Fleck, als die Thür sich hinter der bedauernswerthen Herrin geschlossen hatte. Sie war mit diesem ersten Erfolge vollatzt zufrieden, und Hoffnung und Zuversicht schwellten ihre Brust. Welches Geheimniß auch immer die Vergangenheit der jungen Schlossherrin barg, es war ohne Frage ein gutes Werk, das sie that, dieselbe aus ihrer krankhaften Apathie und Gleichgiltigkeit aufzurütteln.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. Juli.

* Der Saatenstand in Preußen war um die Mitte des Monats Juli nach der Zusammenstellung des Statistischen Bureau's (wobei Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut,

Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering und Nr. 5 sehr gering bedeutet: bei Winterweizen 2,4 (im Juni 2,3), Sommerweizen 2,8 (2,6), Winterpelz 2,1 (2,2), Winterroggen 2,5 (2,4), Sommerroggen 3,2 (2,7), Sommergerste 3,0 (2,6), Hafer 3,1 (2,7), Erbsen 3,2 (2,8), Kartoffeln 2,9 (2,8), Alee 2,8 (2,1), Weizen 2,8 (2,3). — Den Bemerkungen des Statistischen Bureau's ist zu entnehmen, daß in der weitaus größten Anzahl der eingegangenen Berichte über große, mit ausdörrenden Nord- und Ostwinden verbundene Dürre Klage geführt wird. Besonders hart davon betroffen sind die östlichen Provinzen, in denen es schon am Schlusse der vorigen Berichtsperiode an Regen mangelte. Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse sind die Aussichten auf eine gute Ernte bei der Sommerung wesentlich herabgemindert worden.

— Dem Herrn Professor Hüttig am Pädagogium in Züllichau ist der Rang der Rätbe 4. Klasse verliehen worden.

— Am 1. August wird in dem zum Bestellbezirk der Postagentur in Kalzig gehörigen Orte Rißen eine Posthilfsstelle mit Bestelldienst in Wirkksamkeit treten.

— Eingeschlagen und gezündet hat bei dem Gewitter am Dienstag der Blitz in Merzdorf bei Grossen in das Gärtner Bretag'sche Grundstück, und zwar brannte es in der Siedekammer. Das Feuer, welches gleich beim Auskommen bemerkt wurde, konnte nach dem „Er. Wchbl.“ von hinzugeeilten Leuten schnell unterdrückt werden. — Besonders arg hat das Gewitter in der Gegend von Gassen gehaust. Vielsach hat der Blitz eingeschlagen, jedoch ohne zu zünden.

— Ueber das Vermögen der verheiratheten Kaufmann Henriette Süßkind, geb. Jacobowitz, zu Sorau ist am 20. Juli das Concur'sverfahren eröffnet worden.

— Wegen eines Attentats auf zwei 11 bis 12jährige Mädchen aus Sommerfeld, die nach der Babeanfall gingen, ist der dortige Gelbgezeugehelfe Klinger, gebürtig aus Nischersleben, am Montag Nachmittag verhaftet worden. Er hatte das eine Mädchen bereits niedergeworfen, konnte aber durch Personen, welche auf die Hilferufe herbeieilten, noch rechtzeitig an seinem schimpflichen Vorhaben gehindert und festgenommen werden.

— Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Mittwoch auf dem Abladepiaz des Eisenbahn-Spediteurs Hiescher in Fraustadt. Drei Arbeiter sollten einen Waggon Kantholz entladen, begannen aber gegen den ausdrücklichen Auftrag ihre Arbeit, noch ehe Hiescher selbst auf der Ladestelle erschienen war, um Anordnungen zu treffen. Beim Öffnen der Wagemrunge kam das Holz unvermuthet ins Rollen und begrub den Arbeiter Mühlried, während es den andern Arbeitern noch gelang, beiseite zu springen. Unter dem sofort weggeschafften Holz wurde M. nach dem „Er. W.“ todt hervorgezogen.

— Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde vorgestern in Neusalz der seit längerer Zeit dafelbst domicillos sich aufhaltende Arbeiter Gutse verhaftet. Gutse hatte sich nach dem „Neuf. Wchbl.“ bereits als Urheber des Brandes in Neu-Kauden bekannt. Ob derselbe auch der Brandstiftung bei den vorangegangenen Bränden schuldig ist, darüber dürfte die gerichtliche Untersuchung näheren Aufschluß ergeben.

— Bei der Frau Gastwirth L. in Ghrus, Kreis Freystadt, kommt seit Wochen täglich eine Schwalbe abends in die Gaststube, setzt sich auf eine bestimmte Stelle einer Gardinenstange und bleibt dort über Nacht. Weder durch laute Unterhaltung der Gäste, noch durch dicken Cigarren- und Tabaksqualm läßt sie sich stören. Morgens 4 Uhr giebt sie durch andauerndes Zwitschern zu erkennen, daß sie hinaus will. Gegen Abend stellt sich das Thierchen wieder ein.

— In Friedemost, Kreis Glogau, ist kürzlich ein Todes-, sowie ein Erkrankungsfall in Folge von Epphus vorgekommen. Auf Veranlassung des Landraths wurde durch den Kreisphysikus eine Untersuchung des Mühlgraben-Wassers vorgenommen, wobei sich ergab, daß das Wasser gesundheits-schädliche Bestandtheile enthielt. In Folge dessen ist dieses Wasser zum Kochen sowohl als auch zum Waschen von Kochgeschäften für unbrauchbar erklärt worden.

— Am Montag wurde der Handelsmann D. Bullmann aus Jessendorf, Kreis Sagan, verhaftet und nach Glogau transportirt. B. wird von seiner eigenen Frau beschuldigt, das Gehöft des Häuslers Kühnel in Jessendorf im Jahre 1895 in Brand gesteckt zu haben.

— Als der Schnellzug Nr. 8 auf der Strecke Breslau-Sagan-Berlin am Montag Nachmittag kurz vor 5 Uhr die Station Modlau passirt hatte, wurde auf den Zug aus dem dichten Waldesraume her ein Büchschuß abgefeuert. Die Kugel ging durch die starke Scheibe einer Coupéthür 2. Klasse hindurch, dicht an dem Kopfe einer Dame vorüber, welche ganz allein in dem Coupé saß. Der Schreck derselben war natürlich kein geringer.

— Der Görlitzer Kreistag hat gestern beschlossen, dem Bau-Comité der normalspurigen Kleinbahn Görlitz-Döbschütz-Krischa zu den Grunderwerbskosten eine Beihilfe von 54 000 M. zu gewähren.

— Vor 6 bis 7 Jahren wurde an einem Sommermorgen der Arbeiter Romak aus Haibau, Kreis Striegau, mit dem Halstuche erdroffelt im großen

Garten aufgefunden. Schon damals hielt man den Mörder H. aus Striegau für den muthmaßlichen; obgleich derselbe lange Zeit in Untersuchung saß, mußte er, da genügende Beweise fehlten, wieder entlassen werden. Wie verlautet, hat die Mutter des H. jetzt auf dem Sterbebette bekant, daß der damals fragliche Mord von ihrem Sohne ausgeübt worden sei. H. sitzt bereits wieder hinter Schloß und Riegel und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

Herr Ehrensdorf Simon aus Schweidnitz ist gestern, wie dem Ratiborer „Anzeiger“ telegraphisch gemeldet wird, in Wien im Alter von 70 Jahren an Blinddarmentzündung gestorben.

An Alkoholvergiftung ist in Merzine, Kreis Wohlau, ein sechs Wochen altes Kind gestorben.

Dem kürzlich verstorbenen Prälaten Dr. Zahnel beabsichtigten ehemalige Schüler des Gymnasiums zu Glas, an welchem der Verstorbene längere Zeit Lehrer gewesen ist, ein bleibendes Denkmal zu setzen und zwar in Gestalt einer Stipendien-Stiftung für arme Schüler, die seinen Namen trägt und die zur 300-jährigen Jubelfeier der genannten Anstalt im Herbst d. J. ihrer Bestimmung übergeben werden soll. Der evangelische Pastor Hlinczky in Kesselsdorf bei Löwenberg hat die Angelegenheit in die Hand genommen.

Die höchste für Sachbeschädigung zulässige Strafe, nämlich zwei Jahre Gefängniß, hat die Strafkammer zu Reife über die unverschämte Arbeiterin Louise Ernst aus Altenwalde verhängt. Dieselbe hatte sich mit dem Schwarzviehhändler Ader verseindet; letzterer hatte ihr deshalb verboten, Wasser aus seinem Brunnen zu schöpfen. Dafür wollte die Angeklagte sich rächen und warf deshalb längere Zeit hindurch die ekelregendsten Dinge in den Brunnen. Das Wasser aus dem Brunnen war natürlich kaum zu genießen und diejenigen Personen, welche viel davon getrunken hatten,

bekamen Ausschläge am Kopf. Am Abend des 16. April d. J. war es endlich gelungen, die Angeklagte dabei zu ertappen, als sie wieder den Brunnen verunreinigte. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß die That der Angeklagten an Brunnenvergiftung streife; es wurde deshalb auf die oben erwähnte Strafe erkannt und die Verurtheilte sofort in Haft genommen.

Die Einbrecher Schwarz und Elias, welche, wie s. Z. mitgetheilt, die Postdiebstähle in Scharley und Neudeck verübt haben, sind gestern von der Strafkammer zu Reuthen D.-S. zu 6 Jahren Zuchthaus bzw. 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Kämmererei Grünberg.

Geburten.

Den 15. Juli. Dem Arbeiter Josef Pluschinski ein S. Josef Bernhard Georg. — Den 16. Dem Eigenthümer Johann Hermann Fröhlich ein S. Paul Otto Alfred. — Den 17. Dem Schlosser Friedrich Wilhelm Paul Beloch ein S. Friedrich Max Otto. — Dem Tischler Josef Ernst ein S. Willy Otto. — Den 18. Dem Bäcker Karl Friedrich Wilhelm Baude ein S. Karl Hermann Paul. — Den 20. Dem Zimmermann Paul Julius August Fischer ein S. Otto Georg. — Dem Tischler Reinhold Julius Jacob eine T. Anna Elisabeth. — Den 21. Dem Arbeiter Johann Heinrich Wilhelm Berthold eine T. Anna Marie. — Dem Webermeister Heinrich Laube eine T. Cäcilie Hedwig.

Aufgebote.

Stellmacher Friedrich Karl Fechner mit Johanne Pauline Bertha Fleischer. — Schlosser Johann Karl Friedrich Schmiedte mit Anna Maria Nuske. — Böttcher Karl Friedrich Ernst Tschernack mit Klara Ida Blümel.

Zimmermann Ernst Heinrich Ewald Kocjov zu Krampe mit Johanne Auguste Ernestine Helbig daselbst. — Halbkuhschner Ernst August Häusler zu Janny mit Pauline Ernestine Schred zu Krampe. — Schuhmacher Johann Weymann mit Anna Mikolajczak zu Posen.

Eheschließungen.

Den 19. Juli. Fabrikarbeiter Johann Karl Josef Stolpe mit Johanne Maria Emma Müller. — Den 20. Geschäftsführer Karl Heinrich Paul Hoffrichter mit Bertha Anna Krug. — Den 22. Arbeiter Johann Karl Wilhelm Heinrich zu Wittgenau mit Johanne Rosine Hartmuth daselbst.

Sterbefälle.

Den 17. Juli. Des Zimmermanns Johann Karl Reinhold Haupt S. Franz Josef, alt 1 Jahr 2 Monate. — Des Schlossers Christian Richard Schreiber S. Paul, alt 8 Monate. — Des Seilers Karl Heinrich Rudolph S. Georg Heinrich, alt 16 Tage. — Den 20. Des Tischlermeisters Julius Rudolf Schäfer T. Frieda Agnes Erna, alt 7 Monate. — Den 21. Wittve Johanne Juliane Wiesner geb. Buggsch, alt 66 Jahre. — Den 22. Wittve Johanne Eleonore Koser geb. Veier, alt 80 Jahre 11 Monate.

Die kleinsten Uebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Leiden als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfzufall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigen örtlichen Affektionen der Kopfnerven, Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin unerföhrliche Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Verzügliches Rezept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit wiederholt zur Kenntniß, daß fortan die in die Jahrmärkte fallenden Hauptwochenmärkte vom Montag auf den ersten Jahrmärktstag verlegt sind.
Grünberg, den 23. Juli 1897.
Der Magistrat.
S. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Eine **Cylinderuhr**, angeblich einem gewissen August Magnus gehörig, ist hier als gefunden abgegeben worden.
Der Eigenthümer derselben wird ersucht, sich umgehend bei uns zu melden.
Grünberg, den 20. Juli 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
S. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. Juli cr., früh 8 Uhr, sollen im Krämper Revier, Schwarzgehege und Kupille, gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden:
227 Rmt. gemengtes Knüppelholz,
16 Rmt. eichen dt.,
90 Rmt. eichen Spähne,
30 Haufen eichen Abram.
Anfang an der Kupille.
Grünberg, den 23. Juli 1897.
Der Magistrat.
S. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Das Zwangsversteigerungsverfahren des den Erben des Schuhmachers und Winzers **Gottfried Franke zu Wittgenau** gehörigen Grundstücks Nr. 781a Wittgenau und der auf den 28. August d. J. anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben worden.
Grünberg, den 20. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 24. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, sollen in der **Brauerei zu Rothenburg:**

3 junge Schweine zum Weiterfüttern (anderweitig gepfändet) öffentlich meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Ein Weingarten im Erlbusch mit Häuschen ist zu verkaufen
Panacasse 3.

Mehrere starke gesunde **Arbeitspferde** (jung) sowie 1 starker **Mollwagen** (his 150 Ctr. Tragkraft), verkauft preiswerth

H. Fiedler, Spediteur, Neusalza D.
1 Spazierwagen, 1 Kutschgeschirr und 2 Arbeitsgeschirre zu verk. Hiesweg 1.
1 wach. Kettenhund ist zu verk. Mühlw. 22.

Inspektorenposten einer ersten **Kinderversicherung** zu vergeben.

unter vorzüglichen Conditions Qualifizirten, soliden Bewerbern, auch Anfängern, inaktiven Offizieren, Beamten u. s. w., bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer, lukrativer Lebensstellung.
Gesl. Offerten unter **W. 2168** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. Baden.**

Dachdeckergehilfen und Arbeiter nimmt an **Karl Rissmann,** Poln.-Rejjelerstraße 58.

Kräftige Arbeiter werden sofort gesucht.
Schulz's Biegelei.
2-3 tüchtige, tücht. Arbeiter sucht sofort **L. Otten,** Maschinen-Fabrik u. Brunnbau-Anstalt.
Kornhauer sucht **Kubis.**

Ein zuverlässigen **Kutscher,** der bereits als solcher thätig war, sucht per 1. August Hotel „Schwarzer Adler.“
Ein anständ. Kutscher wird gesucht
Ein Kellnerbusche u. ein jung. Hausdiener werd. verlangt.
Scheibler's Hôtel, Züllichau.

Ein Arbeitsbusche oder Arbeiter kann sich melden.
H. Schiller, Niederstraße 14.
Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft wird p. 1. October c. eventl. früher

ein Lehrling mit besserer Schulbildung, welchem die denkbar beste Gelegenheit zur Ausbildung geboten wird, vorläufig für Detail, später für Comptoir und Lager gesucht. Schriftliche Offerten unter **A. S. 345** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Köchinnen, Stubenmädchen, und Kinder mädchen, Mädchen für alle Hausarbeit, Landmädchen, verh. u. unverh. Knechte u. Mägde, Arbeiter-Familien für hier u. außerhalb erhalten fortwährend gute und dauernde Stellung durch
F. Wiermann, Maulbeerstr. 3.

Köchinnen, Mädchen zur Hausarbeit, 1 Kinderfrau, Haushälter, Knechte, Mägde, Arbeiterfamilien erhalten sofort und October gute Stellung durch **Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.**

Frau zu einem Kinde wird gesucht
Lattwieje 22 b.

ein Lehrling mit besserer Schulbildung, welchem die denkbar beste Gelegenheit zur Ausbildung geboten wird, vorläufig für Detail, später für Comptoir und Lager gesucht. Schriftliche Offerten unter **A. S. 345** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alle Hausarbeit, Landmädchen, verh. u. unverh. Knechte u. Mägde, Arbeiter-Familien für hier u. außerhalb erhalten fortwährend gute und dauernde Stellung durch **F. Wiermann, Maulbeerstr. 3.**

Köchinnen, Mädchen zur Hausarbeit, 1 Kinderfrau, Haushälter, Knechte, Mägde, Arbeiterfamilien erhalten sofort und October gute Stellung durch **Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.**

Frau zu einem Kinde wird gesucht
Lattwieje 22 b.

Für Berlin u. Umgegend stets verlangt tücht. Mädchen u. Knechte jeden Alters bei hoh. Lohn. Ausk. bei Frau Pfennig, Augustberg 8 hier, ob. direct b. Ratsch, Kirchhof, Vergstr. 52, 1 Tr.

Suche p. 2. October: **Jungfer, Köchinnen, Stuben- u. Landmädchen.**
Frau **Pohl,** Berlinerstraße 76.

Dienstmädchen, 14-17 Jahr, wird bald gesucht durch **Frau Pohl,** Berlinerstr. 76.

Gewandt. jung. Mädchen zur Aushilfe während des Schützenfestes wird gesucht **Holzmarktstr. 23,** im Laden.

Schrmädchen zur **Damen Schneiderei** sofort gesucht.
Frau Ehrenberg, Züllichauerstr. 11, bei Bäckermeister Schmidt.

Geübte Weberinnen gesucht. **Tuchm.-Gewerks-Fabrik.**
Schulfreies Mädchen den Tag über zu einem Kinde gesucht **Rath. Kirchstr. 6.**

Kräftiges, älteres Schulmädchen gesucht
Breitenstraße 21.

1 **kräftiges Schulmädchen** wird sofort gesucht
Berlinerstraße 18.

Parterre-Wohnung in meinem vorderen Wohnhaus, im Garten gelegen, September oder October zu verm.
Otto Eichler, Garten Kühleben.

1 **freundl. Unterwohnung,** bestehend aus 1 Kl. u. gr. Stube, Küche, Keller u. Zubeh., zum 1. October cr. zu vermieten.
Walfarmstr. Frenzel, Steingasse 17.

Schuhmacher sucht Parterre-Wohnung zum 1. Septbr. oder 1. October in belebter Gegend der Stadt zu miethen. 50-60 Thlr. Offerten abzugeben **Holzmarktstr. 15.**

Laden mit Wohnung zu vermieten **Breitenstraße 68.**

1 **Wohnung,** 2 Stuben und Cabinet, Küche u. Beigelaß, zum 1. Oct. zu verm. **Breitenstraße 67.**
Frl. **Wohng. 2 Zimm., Küche, Wasserl., Ausg. (1. Stage) 1. Octbr. zu verm. Berlinerstr. 88.**

2 Stuben, Alfove, Küche u. Zubehör zum 1. October zu vermieten **Herrenstr. 8.**

Freundl. Wohnung mit Zubeh. zum 1. Sept. verm. **P. May, Schertendorffstr. 15.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche mit Wasserl., ist sogleich oder später zu beziehen **Berlinerstraße 17.**

Stube mit Kammer zu vermieten **Breslauerstr., Weg u. d. Grünbergs Höhe 12.**

2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten **Säure 6a.**
1 **freundliche Oberstube** zu vermieten **Sindelberg 11.**
6. Oberstube nebst Kammer, Wasserleitung, zu vermieten **Niederstraße 82.**
Schlafstelle für 4 Mann, Stube allein, **Drentkauerstraße 21.**

Dank!

Zwanzig Jahre war ich mit einem hochgradigen Nervenleiden behaftet, was meinen Beruf oft Tage lang störte, ich litt an den halbseitigen, nervösen Kopfschmerzen in einer entsetzlichen Weise, auch war mein Magen derartig geschwächt, daß ich die zu mir genommenen Speisen von mir geben mußte, eine totale Hinfalligkeit war die Folge. Herr **G. H. Braun, Breslau, Summerei 57, II. Stage, Ecke Schweidnitzerstraße,** verdankte ich es, durch einfachste, naturgemäße schriftliche Verordnungen meine Gesundheit wieder erlangt zu haben. Jetzt, nach drei Jahren seit der Kur, fühle ich mich vollkommen gesund.

Langner, Stellmachermeister, Weide b. Sühnern i. Schl.

Dr. Thompson's Seifenpulver



Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“.**

Niederlagen in Grünberg:
Lange's Drogerie, Ferd. Rau, Max Seidel, Hch. Stadler.

Ein ausgez. **20er Sterbefassenbuch** ist zu vergeben
Mühlweg 12.

Eine Kutsche, (Glaswagen) doppelstübig, ein- und zweispännig zu fahren, fast neu, zu verkaufen. Näheres **Breitenstr. 52.**

1 **Biehrolle** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen beim **Fleischermstr. Brunzel, Niederthorstr.**

2 angeh. Ziegen zu verkaufen **A. d. Lattwieje 12.**
1 gute Milch-Ziege ist zu verkaufen. **Markert, Bahnhofstraße.**
1 sehr gute Milchziege ist zu verk. **Mühlw. 40.**

Heut Vormittag 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurz vorher eingetretenem Schlaganfall unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter, verw. Frau Schlossermeister

Koser,

im Alter von 80 Jahren 11 Monaten. Grünberg, den 22. Juli 1897.

Die trauernde Familie Koser.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 4 Uhr.

Todesanzeige.

Heut Morgen 6 3/4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser geliebter

Rudolf.

Dies zeigt tiefbetriegt an Familie Barde. Beerdigung: Sonntag Nachm. 3 Uhr.

Herzlichen Dank Allen, welche uns bei dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten

Frieda

durch ihre Theilnahme und überaus zahlreichen Blumenspenden zu trösten suchten.

Familie Rud. Schaefer.

Technikum Neustadt i. Meckl.

f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Größtes Lager aller Sorten **Uhren, Ketten, Brillen, Pincenez u. Schmucksachen,** reizende Neuheiten, zu wirklich billigen Preisen bei reellster Bedienung empfiehlt **Schmidt,** Uhrmacher u. Optiker.

Bester

Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.

Ueber Nacht trocknend, nicht nachbleibend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer.

Man weiche jede Bürste zurück, deren Deckel und Etikette nicht die obige Schutzmarke tragen.

Fussboden-Lacke werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirft sein Geld, wer weniger Groschen wegen nach billigen Fabrikaten greift.

Carl Tiedemann, Dresden

Hoflieferant. * Gegründet 1833. Auftritte und Prospekte kostenfrei.

Niederlage in Grünberg in

Lange's Drogenhandlg., Dr. Vogt.

Hauptniederlage des

Kgl. Sächs. Hofst. Tiedemann'schen

Terpentin-Bohnerwachs für Parket, gelb und weiß.

Salmer tödtet in fünf Minuten alle **Fliegen, Schnaken, Flöhe, Wanzen** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.** Nicht giftig! Dalma ist nicht in mit versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg. Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang 15 Pfg. Zu haben Grünberg i. Schl. u. Naumburg in den Apotheken. Die Geige ist billig z. verk. Neustadtstr. 29.

Königl. Preussische Baugewerkschule zu Görlitz.

Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober. Nachrichten und Anmeldebogen kostenfrei.

Der Direktor.

Anhaltische Zerbst Bauschule Staats-Prüfungs-Commiss.

Special- in Baugewerk- und Bahameister Kurse für Tiefbau- u. Steinmetztechniker. Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.

Schlesische Versicherungs-Kasse

für den Todes- und Lebensfall zu Gagnau.

Gegründet 1859.

	Ende 1895	Ende 1896
Mitgliederbestand	55 780 Personen	60 335 Personen
Gesamt-Versicherungsbestand	10 523 790 Mark	11 441 310 Mark
Gesamt-Vermögen	2 117 263	2 315 062
Darunter Extra-Reservefonds, dem feinerlei Verpflichtungen gegenüberstehen		255 288
Einnahme an Beiträgen 1895: 369 370, 1896:		398 282
Einnahme an Zinsen 78 607,		87 404
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen		2 078 050
Dividenden an Mitglieder		461 664

Dividenden werden alljährlich an diejenigen Mitglieder vertheilt, die 7 volle Kalenderjahre versichert sind. Bisher wurden dieselben steigend von 8 1/2 bis 50 % des Jahresbeitrages vertheilt.

Die Versicherungssumme kommt sofort mit dem vollen Betrage zur Auszahlung.

Der Vorstand.

Nähere Auskunft ertheilen und Anträge zur Aufnahme nehmen entgegen:

Herr Adolf Donat, Grünberg, Richard Kirschke, Polnisch-Nettkow, C. Holler, Schlawa.

Größtes Lager erstklassiger **Fahrräder** „Adler“, „Claes Pfeil“, „Triumph“ u. a. Bestehende Garantie. Berlinerstraße 5/7. **A. Zellmer.** Eigene, nach außen abgeschlossene **Lehr-, Fahr- u. Rennbahn.** (Flächenraum circa 3000 q m.) Lessenerstraße.

Reparaturwerkstatt. Fahrradgroßhandlung. Billigste Preise. — Theilzahlung gestattet. Vertreter gesucht.

MEY'S Stoffwäsche aus der **MEY & EDLICH** Fabrik **LEIPZIG-PLAGWITZ.** Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten. **Billig, praktisch, elegant,** von Leinewäsche kaum zu unterscheiden. Im Gebrauch ausserordentlich vorthellhaft. *MEY* Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke. Vorräthig in Grünberg bei: **Otto Dehmel,** Berlinerstrasse; **Carl Dehmel,** Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich,** A. Werther's Nachflg.; **R. Knispel jr.,** Buchbinder, und **Otto Karnetzki.**

W. SCHADE, SAGAN. Gegründet 1845. Inhaber: **Gebr. Schade** Herzogl. Hoflieferanten. **Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.** Grosses Lager completer Zimmereinrichtungen vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre zu Fabrikpreisen. Eigene Fabrikation. Weitgehendste Garantie für gediegene Arbeit. Nach Auswärts werden Möbel unter Garantie für gute Ankunft frei Bahnfracht oder Möbelwagen innerhalb Deutschlands versandt. **Kostenanschläge gratis.** Ein Vergleich mit anderen Möbel-Geschäften ist vorthellhaft. Die der **Bertha Wilde** zugefügte Beleidigung nehme ich hiernit zurück. Kontopp, den 19. Juli 1897. Frau **Rakete.** 1 gebrauchtes Sopha u. 1 kupferner Kessel von 2 Eimer Inhalt billig zu verkaufen Holzmarktstraße 19, 1 Tr. Disconto-Noten bei **W. Levysohn.**

Gutke's Hôtel,

Gtetin,

grüne Schanze Nr. 4, Hans 1. Rang, 5 Minuten vom Bahnhof. Vorzüglich eingerichtete Zimmer. Mäßige Preise. Restauration im Hause. Bei vorheriger Anmeldung Hausdiener am Bahnhof.

A echten Hausfrauen! Verwendet nur **B**randt- als besten und billigsten **C**offee-Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz. Zu haben in fast allen Colonialw.-Handlungen.

Pianinos

F. Neumeyer-Berlin sind Fabrikate ersten Ranges von gediegener, dauerhafter Bauart, solider Construction, mit gutem Ton und angenehmer Spielart. **dabei zu sehr billigen Preisen!** Instrumente stehen zur Ansicht und Verkauf bei **Ed. Adler, Klaviertechniker,** Grünberg i. Schl., Niederstr. 10 11.

NB. Der Kauf von mir ist der günstigste, denn ich biete nicht nur gute, reelle Waare, stelle den billigsten Preis, besorge das Instrument kostenlos bis in die Wohnung des Käufers, sondern übernehme auch mit die von der Fabrik geleistete Garantie.

Instrumente beliebiger anderer Firmen auch Flügel von **Bechstein, Blüthner, Steinway** u. s. w. besorge zu Original-Preisen, frachtfrei bis in die Wohnung des Bestellers.

Mit illustrierten Preislisten u. Auskunft stehe jederzeit gern zu Diensten. Hochachtungsvoll **Ed. Adler.**

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Liniest. 126, berühmt durch langjährige Lieferung an Mitglieder von **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereinen,** verbindet die neueste hochartige Familien-Nähmaschine, verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei, Hausarbeit und gewerblichen Zwecken, mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 Mk.** Bierwöchentl. Probezeit; 5jähr. Garantie. Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konvenieren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder, Tangentspeichen, Pneumatischeifen, 175 Mk. 1 Jahr Garantie.** Cataloge gratis, franco.

Verbessertes Mast- und Freypulver für Schweine. Vorteile: Grobe Futtererparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fröhlichkeit, beiderlei Verdauung und schützt die Thiere vor Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. zu haben in Grünberg: **Adler-Apotheke, Ring 25, Dr. Wackerberg; Apotheker Schlicht.**

1200 Mk. sind bald **2000 Mk.** am 1. November cr. auf sichere Hypothek auszuliehen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Margarine. Vertreter suche unter Bäckermeistern und Mehlfreisenden bei hohem Verdienst. Offerten sub **G. 57 Berlin Postamt 74** erbeten.

Empfehle zum Jahrmarkt die feinsten u. beliebtesten **Warmbrunner Pfeffermünzküchel** sowie **beste schlesische Bauernbissen** in bekannter Güte. **Robert Benz.**

Die Bude ist an meiner Firma kenntlich, bitte besonders darauf zu achten.

Gelegenheits-Einkauf zum Jahrmarkt

beehrt sich einem hiesig. wie auswärt. hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen:

J. Fanda's Mailänder Schmuckwaarenlager aus Leipzig.

Verkauf echter Schmucksachen in Gold und Silber, echt böhmische Granaten, Korallen, Amethysten, Türkisen, Similit-Brillanten, Bernstein, Jet, Armabänder, Ringe, Colliers, Krenze und Ohrringe. Neuheiten in Emaille-Broschen von 75 Pf. bis 4 und 10 Mk. — Großes Lager in echten Korallen, sowie 50 Pf., 75 Pf. u. 1 Mk.-Broschen. — Neuheiten in Chemisett- u. Krage-Ändpfen. Bei brillanter Beleuchtung bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Ich mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich nur für Sachen garantire, die von meiner Firma

J. Fanda aus Leipzig,

z. B. zum Jahrmarkt in Grünberg, 2. Reihe auf dem Krammarkt, gekauft sind.

Bitte auf die Firma zu achten!

Bitte auf die Firma zu achten!

Cylinder- u. Filzhüte, sowie Mützen in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt einer recht glütigen Beachtung **Reinh. Sommer,** Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4.

NB. Wegen Aufgabe des Marktfahrers verkaufe ich einen großen Posten Güte und Mützen zu jedem Preise. **D. D.**

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts und, um **schleunigst** damit zu räumen, verkaufe ich zu jedem **nur angenehmen Preise** Regenschirme, Corsetts, Strumpfgarne, Wäsche, wollene Strickjacken, wollene Hemden, wollene Strümpfe jeder Art, Trikots, wollene Hosen, wollene Tücher, feinste Seiden- und wollene Cachenez und noch viele andere Artikel, und wird Jedem Gelegenheit geboten, gute Waaren ganz bedeutend unter dem Werthe einzukaufen.

Ferdinand Schüick.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche Strohhüte, garnirt und ungarnt, zu jedem nur angenehmen Preise.

D. Sonnek, Holzmarktstraße 18.

Zum Jahrmarkt! Die feinsten und beliebtesten Pfeffermünzküchel

empfehlen und stehen, wie bekannt, in der 2. Bude, mit Firma versehen. **Fran B. Krüger** geb. Kleinert.

Bitte besonders auf meinen Namen zu achten.

Ambrosia-Grahambrod
Nudolf Gerike,
Potsdam, lat. Igl. Hoflieferant.
Necht bei **Ernst Th. Franke.**

Nuss-Oel, g. u. w. Haarfarbe,

das Haar dunkelnd, den Wuchs stärkend, sowie blond, braun od. schwarz, fl. 1.50 Mk., erhältlich in der **Adler-Apotheke u. Drogenhandl., Ring 25.**

Nur immer Gutes.

• Von allem immer das Beste. •

Delfarben, Leimfarben, Firniß, Lacke, Schleimkreide, Ocker, Leim, Ultram.-Blau, Schablonen, Pinsel, Lackfarben f. Fußböden empfiehlt in tadelloser Qualität **Heinr. Stadler, Drogerie „Silesta“.**

• Nur immer Gutes. •

• Von allem immer das Beste. •

Hochzeits-Geschenke

empfehlen zu billigsten Preisen **Breitestraße 2. Otto Baier. Breitestraße 2.**

Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Jaquetts, Hosen, Westen, alle Sorten Arbeitshosen empfiehlt in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen **Max Levy, Niederthorstraße 16.**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt u. Schützenfest!

empfehlen die **Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb** Ring 27

ihre stets reichhaltiges Lager in **Strand- u. Segelstiefeln, sowie alle Zeug- u. Ledersachen** zur gefälligen Beachtung.

Einzelverkauf zu **Fabrikpreisen!** Die Preise sind auf jeder Sohle sichtbar aufgedruckt, Nebervorteilung daher ausgeschlossen. Umtausch gern gestattet. Reparaturen von bestem Material werden sauber und schnell gefertigt. **A. Krojanker, Grünberg, Ring 27.**

Auerglühkörper.

Die Verwaltung der hiesigen Gasanstalt liefert, als **alleinige Vertreterin** der **Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft-Berlin** für Grünberg, **nur Glühkörper nach Auer's Patent** zum Preise von **Mark 1,40 pro Stück.** **P. Aschke.**

Sauerkirschen kauft jeden Posten zum höchsten Preise. **Grünberg, Gustav Schulz, Niederstr.**

Erntepläne, Getreidesäcke, gebrauchte große Säcke zu Mähen, um damit zu räumen, jetzt zu herabgesetzten Preisen bei **Hugo Mustroph.**

Uhren aller Art, **Ketten, Brillen, Krimsteher, Thermometer** u. s. w. in größter Auswahl u. reeller Garantie **A. Zelmer, Breitestraße 5/7.**



Keine 5 1/2 Mark, oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm hoch, 2-chörig, mit 10 Tönen, 2 Registern, 2 Bassen, 40 garantirt besten Stimmen, 3 theiligen unverwundlich starken Doppelbälgen und Stahlclaviaturen, 2 Zuhältern, vielen Nadelbeisclagen, offener Nadelclaviatur und ungemein starker orgelartiger Musik.** Ein 3-chöriges Prachtwerk bloß **6 1/2 Mark,** ein 4-chöriges nur **8 Mark,** ein 5-chöriges bloß **13 Mark** und ein 2-reihiges mit 19 Tönen, 4 Bassen nur **10 Mark 20 Pfg.,** mit 21 Tönen bloß **11 Mark.** Mit großer Glocke **50 Pfg.** extra. Eine hochfeine **Accord-Zither** mit 3 Manualen und sämtlichem Zubehör kostet bloß **3 Mark,** mit 6 Manualen **8 Mark** Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto **80 Pfg.,** 2 Zithern kosten auch bloß **80 Pfg.** Porto. Selbstlernschule umsonst Preisliste gratis. **Garantie** für 10-jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungs-schreiben. **Harm. Severind, Neuenrade Westfalen.**

Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre bester Qualität u. höchster Schußleistung. **Teschins** und **Revolver,** sowie erstklassige **Fahrräder** für Jagd und Sport. Illust. Cataloge sendet gratis u. franco die **Gewehrfabrik** von **H. Burgsmüller, Kreienzen.**



Kinderwagen, elegante Neuheiten, bis zum einfachsten Ziehwagen, bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen, empfiehlt in anerkannt größter Auswahl **R. Heinitz, Niederstraße.**

1 Brennabor-Zweirad, wenig gefahren, billig veräußert **Breitestraße 2.** Gut erhaltene **Weinfässer u. Driebsel** sind zu verkaufen. **Fülleborn, Gesellschaftshaus.**

Brennabor im Auslande sensationeller Erfolg! Beim Rennen über **111,3 km** in **Narup** in **Dänemark** 1., 2., 4., 5., 7. u. 8. Preis auf **Brennabor.** Im In- wie im Auslande sind die **Brennabor-Fahrräder** die bevorzugtesten und meistbegehrtesten. **Alleiniger Vertreter** für Grünberg und Umgegend: **C. Schmidt, Fahrradhandlung.**



Sauerkirschen zur Saft-Presserei kauft und nimmt **Carl Zehe, Sorau N.-L.**